



Stellungnahme zum Institut für Deutsche Sprache (IDS)

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung.....	2
1. Beurteilung und Empfehlungen.....	2
2. Zur Stellungnahme des IDS.....	3
3. Förderempfehlung.....	3

Anlage A: Darstellung

Anlage B: Bewertungsbericht

Anlage C: Stellungnahme der Einrichtung zum Bewertungsbericht

Vorbemerkung

Der Senat der Leibniz-Gemeinschaft evaluiert mindestens alle sieben Jahre die Forschungseinrichtungen und Einrichtungen mit Servicefunktion für die Forschung, die auf der Grundlage der „Ausführungsvereinbarung Forschungseinrichtungen“¹ von Bund und Ländern gemeinsam gefördert werden. Diese Einrichtungen haben sich in der Leibniz-Gemeinschaft zusammengeschlossen. Die wissenschaftspolitischen Stellungnahmen des Senats werden vom Senatsausschuss Evaluierung vorbereitet, der für die Begutachtung Bewertungsgruppen mit unabhängigen Sachverständigen einsetzt. Die Stellungnahme des Senats sowie eine Stellungnahme der zuständigen Fachressorts des Sitzlands und des Bundes bilden in der Regel die Grundlage, auf der der Ausschuss Forschungsförderung der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (BLK) überprüft, ob die Einrichtung die Fördervoraussetzungen weiterhin erfüllt.

Auf der Grundlage der vom Institut für Deutsche Sprache (IDS) eingereichten Unterlagen wurde eine Darstellung der Einrichtung erstellt, die mit dem Institut sowie den zuständigen Ressorts des Sitzlands und des Bundes abgestimmt wurde (Anlage A). Die vom Senatsausschuss Evaluierung eingesetzte Bewertungsgruppe hat das IDS am 24./25. Juli 2003 besucht und daraufhin einen Bewertungsbericht erstellt (Anlage B). Auf der Grundlage dieses Bewertungsberichts und der vom IDS eingereichten Stellungnahme zum Bewertungsbericht (Anlage C) erarbeitete der Senatsausschuss den Entwurf einer Senatsstellungnahme. Der Senat der Leibniz-Gemeinschaft hat die Stellungnahme am 3. März 2004 erörtert und verabschiedet. Er dankt den Mitgliedern der Bewertungsgruppe für ihre Arbeit.

1. Beurteilung und Empfehlungen

Der Senat schließt sich der Beurteilung und den Empfehlungen der Bewertungsgruppe an. Grundlage seiner Förderempfehlung ist die gute bis sehr gute Entwicklung des IDS als Folge der vom Wissenschaftsrat empfohlenen und von der Einrichtung umgesetzten Neustrukturierung. Der Beirat hat dabei eine zentrale Funktion übernommen und den Prozess engagiert begleitet. Neben den wissenschaftlichen Abteilungen konnte insbesondere der EDV-Bereich erfolgreich umstrukturiert werden, so dass beachtliche, zum Teil beeindruckende Fortschritte im Bereich Korpusaufbau und Korpustechnologie erzielt wurden.

Insgesamt wird das IDS seiner Aufgabe, die deutsche Sprache in ihrem gegenwärtigen Gebrauch und ihrer neuen Geschichte zu erforschen und zu dokumentieren, in vielen wesentlichen Aspekten und auf beachtlichem Niveau gerecht. In den drei wissenschaftlichen Abteilungen Grammatik, Lexik und Pragmatik werden solide Dokumentationen erstellt und zukunftsweisende Projekte verfolgt.

Der Aufbau von Text- und Sprachkorpora für das Deutsche ist eine wichtige Aufgabe von gesamtstaatlichem Interesse, deren Bedeutung als Grundlage für die sprachwissenschaftliche Forschung und die Sprachtechnologie in Zukunft noch zunehmen wird. Daher wird dem IDS empfohlen, die Korpusakquisition mit dem Ziel der Korpuserweiterung unbedingt zu forcieren. Langfristig sollte das IDS anstreben, zentrale Dokumentations- und Forschungsstelle für ein nationales Korpus des Deutschen zu werden, und als solche auch international sichtbar zu sein.

¹ Ausführungsvereinbarung zur Rahmenvereinbarung Forschungsförderung über die gemeinsame Förderung von Einrichtungen der wissenschaftlichen Forschung (AV-FE)

Darüber hinaus wäre es wünschenswert, wenn das IDS versuchte, auf die Gestaltung des Urheberrechts mit dem Ziel einzuwirken, der Wissenschaft den Zugriff auf Korpora zu Forschungszwecken zu ermöglichen.

Trotz positiver Gesamtwürdigung des Instituts stellt die Bewertungsgruppe einige Defizite fest. Das IDS sollte sein Netz internationaler Kooperationen ausbauen und die Kontakte zu ausländischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern auch im Hinblick auf gemeinsame Publikationen intensivieren. Es wird dringend empfohlen, die Publikationstätigkeit in externen Reihen oder Zeitschriften, insbesondere im Bereich Computerlinguistik, zu steigern. Dies und die Durchführung von Tagungen könnten dazu beitragen, die Leistungsfähigkeit des IDS stärker in das Bewusstsein der Öffentlichkeit zu rücken. Bei der Entwicklung referierter Zeitschriften sollte das IDS eine Vorreiterrolle übernehmen. Unbedingt forciert werden sollte die Nachwuchsförderung. Außerdem sollten in größerem Umfang als bisher Drittmittel bei der DFG und Stiftungen akquiriert werden. Die begonnene Reduzierung der Zahl der Arbeitsbereiche und Projekte sollte fortgeführt werden.

Eine Eingliederung in die Universität wird nicht empfohlen. Sie würde die künftig zu verstärkende Aufgabe des IDS, seine Korpora der sprachwissenschaftlichen Forschung überregional und langfristig zur Verfügung zu stellen, infrage stellen und den Auftrag des IDS gefährden, zentraler Ansprechpartner für die Auslandsgermanistik zu sein. Mit seinem Arbeitsauftrag und seinen Arbeitsschwerpunkten erfüllt das IDS die Anforderungen, die an Einrichtungen von überregionaler Bedeutung und gesamtstaatlichem wissenschaftspolitischen Interesse zu stellen sind.

2. Zur Stellungnahme des IDS

Das IDS hat zum Bewertungsbericht Stellung genommen (Anlage C). Es sieht sich in seiner Neustrukturierung bestätigt und wird die von der Bewertungsgruppe angeregten Hinweise zur Weiterentwicklung im Wesentlichen verfolgen.

Der Senat nimmt diese Erläuterungen zur Kenntnis und begrüßt, dass das IDS die Empfehlungen der Bewertungsgruppe konstruktiv aufgreift. Im Hinblick auf die langfristige Entwicklung regt er an, Leitungsfunktionen am IDS zeitlich zu befristen.

3. Förderempfehlung

Der Senat der Leibniz-Gemeinschaft empfiehlt Bund und Ländern, das IDS als Forschungseinrichtung auf der Grundlage der „Ausführungsvereinbarung Forschungseinrichtungen“ weiter zu fördern.

Anlage A: Darstellung

Institut für Deutsche Sprache (IDS)¹

Inhaltsverzeichnis

1. Entwicklung und Förderung.....	A-2
2. Auftrag, Aufgaben, Arbeitsschwerpunkte und fachliches Umfeld.....	A-2
3. Struktur und Organisation.....	A-4
4. Mittelausstattung, -verwendung und Personal	A-5
5. Nachwuchsförderung und Kooperationen	A-6
6. Arbeitsergebnisse und fachliche Resonanz	A-7
7. Empfehlungen des Wissenschaftsrats und ihre Umsetzung	A-9

Anhang

Organigramm	A-12
Mittelausstattung und -verwendung	A-16
Drittmittel	A-17
Beschäftigungspositionen	A-19
Beschäftigungspositionen nach Organisationseinheiten.....	A-20
Beschäftigungsverhältnisse.....	A-21
Veröffentlichungen	A-22
Liste der eingereichten Unterlagen	A-24

¹ Diese Darstellung ist mit dem Institut sowie mit den zuständigen Ressorts des Sitzlandes und des Bundes abgestimmt.

1. Entwicklung und Förderung

Das Institut für Deutsche Sprache (IDS) wurde 1964 gegründet und hat seitdem seinen Standort in Mannheim. Es ist eine Stiftung bürgerlichen Rechts.

Seit 1977 wird das IDS als Forschungseinrichtung auf der Grundlage der „Ausführungsvereinbarung Forschungseinrichtungen“² von Bund und Ländern gemeinsam gefördert. Die fachliche Zuständigkeit auf Seiten des Landes liegt beim Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg, auf Seiten des Bundes beim Bundesministerium für Bildung und Forschung.

Das IDS wurde vom Wissenschaftsrat zuletzt 1995 evaluiert. Auf der Grundlage der Stellungnahme des Wissenschaftsrats sowie einer gemeinsamen Stellungnahme des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg sowie des Bundesministeriums für Bildung und Forschung entschied der Ausschuss Forschungsförderung der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (BLK) auf seiner Sitzung am 21./22. April 1997, dass das IDS die Voraussetzungen für die gemeinsame Förderung durch Bund und Länder weiterhin erfüllt.

2. Auftrag, Aufgaben, Arbeitsschwerpunkte und fachliches Umfeld

Nach der Evaluierung durch den Wissenschaftsrat 1995 wurde das IDS umstrukturiert und erhielt im Juli 1997 eine neue Satzung. Aufgaben des IDS sind gemäß Satzung die wissenschaftliche Erforschung und Dokumentation der deutschen Sprache in ihrem gegenwärtigen Gebrauch und in ihrer neueren Geschichte, die Pflege der Zusammenarbeit mit in- und ausländischen Einrichtungen ähnlicher Zielsetzung und die Erbringung wissenschaftlicher Dienstleistungen. Aus bisher sechs Abteilungen sind nach der Restrukturierung drei wissenschaftliche Abteilungen – Grammatik, Lexik und Pragmatik – und zwei zentrale Arbeitsstellen – Öffentlichkeitsarbeit/Dokumentation sowie Zentrale Datenverarbeitung – entstanden.

Abteilung Grammatik: Die Abteilung Grammatik verfolgt das Ziel, die grammatischen Strukturen der deutschen Gegenwartssprache zu erforschen sowie grammatisches Wissen für ein sprachinteressiertes Publikum zu erschließen. Als Folge der Restrukturierung wurden die Projekte „Wortbildung“, „Valenzwörterbuch deutscher Verben“ sowie der Arbeitsbereich „Graphie und Orthographie“ in die Abteilung Grammatik integriert. Im Jahre 1997 erschien die dreibändige „Grammatik der deutschen Sprache“, 1999 die Monographie „Deutsche Wortbildung in Grundzügen“. Das 900-seitige „Valenzwörterbuch deutscher Verben“ ist fast abgeschlossen. Im Bereich „Graphie und Orthographie“ wurde das Projekt „Orthographiedarstellungen im 19. Jahrhundert“ abgeschlossen. Fortgeführt wurden die Projekte „Handbuch deutscher Konnektoren“ und „Grammis“, das darauf ausgerichtet ist, grammatisches Wissen im Internet verfügbar zu machen. Zwei Drittmittel-Projekte sind inhaltlich mit „Grammis“ verbunden: das Online-Informations- und Lernsystem zur Grammatik „ProGr@mm“ und „HyTex“, ein Projekt zur Hypertextualisierung auf textgrammatischer Grundlage, das seit April 2002 an der Universität Dortmund weitergeführt wird, da die Projektleiterin dorthin berufen wurde. Anfang 1999 wurde das Projekt „Grammatik des Deutschen im europäischen Vergleich“ begonnen, das die IDS-Tradition kontrastiver Grammatikschreibung fortsetzt, dabei aber einen neuen (euro-)typologischen Ansatz verfolgt. Derzeit wird der nominale Bereich bearbeitet.

² Ausführungsvereinbarung zur Rahmenvereinbarung Forschungsförderung über die gemeinsame Förderung von Einrichtungen der wissenschaftlichen Forschung (AV-FE)

Abteilung Lexik: Die Abteilung Lexik ist 1997 aus Teilen der Schwerpunkte „Historische Lexikologie und Lexikographie“, „Lexikologie und Wortbildung“ und „Sprachentwicklung der Gegenwart“ hervorgegangen. In der Abteilung wird der Wortschatz der deutschen Sprache anhand ausgewählter Elemente (Wörter, Wortteile, Redewendungen) bzw. Bereiche (Fremdwortschatz, neuer Wortschatz, Kommunikationsverben) erforscht und beschrieben, was in der Erstellung z. T. mehrbändiger Wörterbücher und in der Entwicklung lexikologischer und semantischer Konzepte und Methoden mündet. Das zentrale Projekt der Abteilung ist derzeit „elexiko“ (1998 als „Wissen über Wörter“ begonnen), ein Informationssystem zum deutschen Wortschatz für Experten und interessierte Laien, das konzeptionell stark auf Korpusbasiertheit und Korpusanalyse aufbaut. Weitere Projekte der Abteilung sind „Neologismenforschung“, „Erklärende Synonymik kommunikativer Ausdrücke“, das DFG-Projekt „Tendenzen der Lexikalisierung kommunikativer Konzepte“, die Fortführung des „Deutschen Fremdwörterbuches“ und des „Frühneuhochdeutschen Wörterbuches“, sowie die Projekte „Historisches Textkorpus“, „Korpustechnologie“ und die bis März 2002 geförderten Drittmittelprojekte „Deutsches Referenzkorpus“ und „Zeitreflexion in der frühen Nachkriegszeit“.

Abteilung Pragmatik: Entsprechend der Empfehlungen des Wissenschaftsrats wurden Anfang 1997 die damaligen Abteilungen „Verbale Interaktion“ und „Gesprochene Sprache“ zur Abteilung Pragmatik zusammengefasst. Das Arbeitsgebiet Pragmatik umfasst die Formen des sprachlichen Handelns und ihre Einbettung in die gesellschaftliche Kommunikationsstruktur, die Beziehung zwischen der Sprachverwendung und ihren medialen Bedingungen, die Sprachvariation im Deutschen und Sprachkontakterscheinungen in Mehrsprachigkeitssituationen unter Beteiligung des Deutschen. Abgeschlossen sind die Projekte „Kommunikative soziale Stilistik“, „Eigenschaften gesprochener Sprache“ und „Gesprächsrhetorik“; derzeit werden das drittmittelunterstützte Projekt „GAIS“ (Gesprächsanalytisches Informationssystem) sowie das Projekt „Variation im gesprochenen Deutsch“ bearbeitet. Darüber hinaus gehören Korpusausbau und Korpustechnologie zur Abteilungsarbeit, so z. B. das Drittmittelprojekt „Datenbank Gesprochenes Deutsch“.

In der Arbeitsstelle **Öffentlichkeitsarbeit und Dokumentation** sind die Bereiche Öffentlichkeitsarbeit und Presse, Publikationswesen, Dokumentation und die Bibliothek organisatorisch zusammengefasst. Zu den Aufgaben der Arbeitsstelle gehören u. a. die Pflege von Pressekontakten, die Redaktionen der Zeitschriften „Sprachreport“ und „Deutsche Sprache“, der Vertrieb der Eigenverlagspublikationen, die Organisation von Tagungen sowie die Bearbeitung von Anfragen.

Seit 1997 ist die Geschäftsstelle der „**Zwischenstaatlichen Kommission für Rechtschreibung**“ mit Daueraufgaben am IDS eingerichtet.

Die Arbeitsstelle **Zentrale Datenverarbeitungsdienste** hat die Aufgabe, die wissenschaftlichen Arbeiten der Forschungsabteilungen durch Bereitstellung und Pflege der erforderlichen Hard- und Software zu unterstützen.

Grund für die **Durchführung der o. g. Aufgaben an einer außeruniversitären Einrichtung** ist, dass am IDS in erster Linie längerfristige Forschungsvorhaben verfolgt werden, die umfangreiche Datensammlungen, eine große apparative Ausstattung und die Arbeit in Forschungsgruppen erfordern. Auch der konzentrierte wissenschaftliche Dialog mit der Auslandsgermanistik lässt sich in einem Institut wie dem IDS langfristig organisieren und für die eigene Arbeit nutzbar machen.

Zur **Einschätzung der überregionalen Bedeutung** der Arbeit und des gesamtstaatlichen wissenschaftspolitischen Interesses führt das IDS aus, dass seine Aufgabenstellung innerhalb der Institutionen, die sich wissenschaftlich mit der deutschen Sprache beschäftigen, einzigartig sei. Bedeutend sei zum einen der Auftrag zur Beschreibung und Dokumentation der deutschen Gegenwartssprache, und zum anderen der Status des IDS als Zentrum der gegenwartsbezogenen Sprachgermanistik, insbesondere für die Auslandsgermanistik. International unterscheide sich das IDS von vergleichbaren Institutionen in europäischen Nachbarstaaten dadurch, dass letztere meist auch normative Aufgaben erfüllen.

Es gibt in allen drei wissenschaftlichen Abteilungen zentrale Projekte, die in den nächsten Jahren wichtige Schritte abschließen bzw. neue Phasen erreichen sollen. Das **Entwicklungspotenzial** des Arbeitsgebiets wird vom IDS als groß eingeschätzt. So wird die Frage der Einbettung des Deutschen in eine europäische Mehrsprachigkeit künftig von erhöhter Bedeutung sein. In diesem Kontext lassen sich die Untersuchungen des Lexikons und des Wandels im Wortschatz sehen, die in der Abteilung Lexik vorangetrieben werden. Auch Beschreibungen zu Mündlichkeit und Schriftlichkeit gewinnen zunehmend an Bedeutung, was sich z. B. in der Forschungsplanung der Abteilung Grammatik durch die Integration orthographischer Fragestellungen in die Forschungen zu einer europäisch vergleichenden Grammatik, andeutet.

3. Struktur und Organisation

Seit der Umstrukturierung der Leitungs- und Verwaltungsstruktur verfügt das Institut über **vier Organe**: Den Stiftungsrat, den/die Direktor/-in, das Leitungskollegium und den Wissenschaftlichen Beirat. Der **Stiftungsrat** setzt sich zusammen aus zwei Vertretern des Landes Baden-Württemberg, je einem/einer Vertreter/-in des Bundesministeriums für Bildung und Forschung sowie des Auswärtigen Amtes und dem/der Vorsitzenden des Wissenschaftlichen Beirats. Außerdem wird je ein(e) Vertreter/-in von der Stadt Mannheim und vom Verein der Freunde des Instituts für Deutsche Sprache e. V. benannt. Der Stiftungsrat beschließt über Angelegenheiten, die für die Stiftung von grundsätzlicher Bedeutung sind, insbesondere über die wirtschaftliche Führung des Instituts. Der/die **Direktor/-in** muss Wissenschaftler/-in sein und leitet das Institut unter Beachtung der Beschlüsse der anderen Stiftungsorgane. Er/Sie ist verantwortlich für die Aufstellung des Wirtschaftsplans und den Haushalt. Außerdem ist der/die Direktor/-in gemeinsam mit den Abteilungsleiter(inne)n und dem/der Sprecher/-in des Mitarbeiterausschusses Teil des **Leitungskollegiums**. Dieses hat die Aufgabe, den mittelfristigen Forschungs- und Entwicklungsplan zu erarbeiten, die Stellen bzw. Stelleninhaber/-innen den Abteilungen und zentralen Arbeitsstellen zuzuordnen, sonstige abteilungsübergreifende Angelegenheiten zu beraten und zu prüfen. Der **Wissenschaftliche Beirat** besteht aus neun Mitgliedern, darunter zwei aus dem Ausland. Die Mitglieder werden für vier Jahre gewählt; einmalige Wiederwahl ist möglich. Der Beirat berät das Leitungskollegium bei der wissenschaftlichen Planung, bestätigt diese, bewertet die Leistung der Abteilungen und Arbeitsstellen und berichtet den anderen Organen der Stiftung darüber. Außerdem berät er den Stiftungsrat bei den Berufungsverfahren für den/die Direktor/-in und die Abteilungsleiter/-innen. Beiratssitzungen finden in der Regel halbjährlich statt. Während die Frühjahrssitzung verschiedenen Themen gewidmet ist, wird in der Herbstsitzung eine der Abteilungen evaluiert, oder es werden die beiden Arbeitsstellen begutachtet.

Zur Institutionalisierung der Kontakte zwischen dem Institut und Forscher(inne)n im In- und Ausland dient der **Internationale Wissenschaftliche Rat**, dessen gegenwärtig 45 Mitglieder auf

Vorschlag des Leitungskollegiums vom Wissenschaftlichen Beirat berufen werden. Ihre Amtszeit beträgt sechs Jahre, einmalige Wiederberufung ist möglich.

Die **Qualitätssicherung** der Einrichtung erfolgt durch die regelmäßigen internen Evaluierungen des Beirats, durch seine beratende Tätigkeit bei Einzelprojekten sowie durch die Benennung projektspezifischer Beiräte, vor allem in Fällen, in denen im Beirat eine spezifische Kompetenz nicht vorhanden ist. Der Qualitätskontrolle dient auch das so genannte IDS-Kolloquium, bei dem sich monatlich ein Projekt der Diskussion in der Institutsöffentlichkeit stellt, sowie die verpflichtend vorgesehenen Abteilungsversammlungen. Die Projektmitarbeiter/-innen sind außerdem dazu angehalten, sich in internen Kolloquien mit Spezialist(inn)en zum jeweiligen Thema der fachlichen Kritik zu stellen und die Projektergebnisse auf externen Tagungen zu präsentieren. Ein effizientes Mittel, sich über den Ablauf der Arbeitsprozesse zu informieren und ggf. eingreifen zu können, ist die **Kosten-Leistungs-Rechnung**, die seit dem Jahr 2002 durchgeführt wird und die mittels der vorgesehenen Umstellung auf **Programmbudgets** zu einem noch stärkeren Steuerungsmittel werden wird. Jährliche Mitarbeitergespräche werden gerade eingeführt; sie sollen den bereits etablierten persönlichen Jahres-Arbeitsbericht ergänzen.

Die **Gleichstellung von Frauen und Männern** ist im IDS durchgängig umgesetzt. Der Frauenanteil liegt beim wissenschaftlichen und leitenden Personal bei 43 % und beim Personal insgesamt bei 48 %. Zwei von insgesamt drei Abteilungsleiterstellen sind mit Frauen besetzt. Auf der Ebene der Projekt- bzw. Teilprojektleitung sind 9 von 23 Stellen mit Frauen besetzt. Bei Ausschreibungen für wissenschaftliche und leitende Positionen bewerben sich etwa gleich viele Frauen und Männer. Die Besetzung von Stellen in Teilzeit ist möglich und wird praktiziert. Den Vorsitz im Betriebsrat hat eine wissenschaftliche Mitarbeiterin inne. Diese ist auch für Gleichstellungsfragen im IDS zuständig.

4. Mittelausstattung, -verwendung und Personal

Die **Gesamtausgaben** des IDS von 7,5 Mio. € (2002) basierten in den Jahren 2000 bis 2002 zu über 90 % auf institutioneller Förderung (Anhang 2). Im Jahre 2002 stammten von den 481.000 € Ausgaben, die durch Forschungsförderung Dritter finanziert wurden, 52 % von der DFG, 20 % vom Bund, 6 % von den Ländern und 22 % aus sonstiger Forschungsförderung. Die Drittmiteleinwerbungen der einzelnen Arbeitseinheiten sind in Anhang 3 dargestellt.

Von den Gesamtausgaben fielen 2002 80 % auf Personal-, 18 % auf Sachmittel und 2 % auf Investitionen. Das IDS beurteilt seine finanzielle Ausstattung insgesamt als vernünftig, merkt allerdings an, dass unvorhersehbare Ausgaben nur bei den Personalausgaben eingespart werden können, ein Problem, das sich in Jahren mit kurzfristigen realen Kürzungen, wie 2003, verschärft. So können zurzeit drei freie Stellen für Wissenschaftler/-innen nicht besetzt werden; von den Sachmittelausgaben mussten 169.000 € gesperrt werden. Um einer eventuellen erneuten Kürzung im Jahre 2004 begegnen zu können, wurden die Arbeitsverträge von drei Wissenschaftler(inne)n zunächst auf ein Jahr befristet.

Seit 1992 ist das IDS in einem Gebäude mit 3.850 qm Hauptnutzfläche in der Mannheimer Innenstadt untergebracht. Das Institutsgebäude ist angemietet; der Mietvertrag läuft noch bis Juni 2012. Die zur Verfügung stehenden gut 90 Räume sind voll belegt. Vortragssaal (für bis zu 120 Personen), Sitzungsraum (für 22 Personen) und die Räumlichkeiten für das Rechenzentrum sind ausreichend dimensioniert. Auch die Bibliothek hat für die nächsten Jahre noch genügend Stellfläche. Probleme bereitet nach wie vor die Feuchtigkeit im Archivkeller. Die technische

Ausstattung zur Bearbeitung, Analyse und Konservierung von Sprachaufnahmen ist angemessen.

Das IDS verfügte 2002 insgesamt über rd. 90 Planstellen. Der **Personal-Ist-Bestand** zum Stichtag (31.12.2002) betrug 104 Personen (siehe Anlage 4 und 5). Der Stellenplan weist rd. 62 Stellen für wissenschaftliches und leitendes Personal aus. 72 wissenschaftliche und leitende Mitarbeiter/-innen (64,78 Personenjahre) waren zum Stichtag beschäftigt, darunter 5 drittmittelfinanziert. 22 % der Mitarbeiter/-innen des wissenschaftlichen und leitenden Personals (gerechnet in Personen, inkl. Drittmittelpersonal) sind mit befristeten Verträgen angestellt. 30 % der 72 wissenschaftlich und leitenden Beschäftigten sind jünger als 40 Jahre alt, 56 % sind zwischen 40 und 59 Jahren, und 14 % sind 60 Jahre und älter. Knapp die Hälfte der wissenschaftlichen und leitenden Mitarbeiter/-innen arbeitet bereits 10 Jahre und länger am IDS, ca. ein Fünftel von ihnen 20 Jahre und länger.

Stellen für wissenschaftliches und leitendes Personal werden grundsätzlich öffentlich, auch im Internet, ausgeschrieben. Das Institut gewinnt seine Mitarbeiter/-innen aus dem Universitätsbereich, häufig aus der postdoc-Phase. Es gibt keine Planstellen für Doktorand(inn)en, jedoch können unpromovierte Mitarbeiter/-innen auf halben Stellen (BAT IIa) eingestellt werden. Das IDS betrachtet die Gewinnung von qualifiziertem Personal grundsätzlich als wenig problematisch, da das Institut für forschungsorientierte Wissenschaftler/-innen ein attraktives Umfeld darstelle. Schwierig sei die Personalgewinnung lediglich bei Spezialqualifikationen, z. B. in der Kombination von Linguistik und EDV oder in der Lexikographie, da die Vergütung nach BAT vielfach nicht mit der in der Privatwirtschaft konkurrieren könne. Durch die Ausweisung der Abteilungsleiterstellen als Professorenstellen konnte die Attraktivität der Arbeit am IDS erhöht werden. Jedoch müsse nach Einschätzung des IDS die Vergütung der Abteilungsleiter/-innen (derzeit BAT I) mittelfristig angehoben werden, um auch künftig qualifizierte Wissenschaftler/-innen für diese Positionen gewinnen und halten zu können.

Seit der letzten Evaluierung haben wesentliche Änderungen im Personalbereich stattgefunden: In den Abteilungen Grammatik und Lexik wurden die Stellen der Abteilungsleiter/-innen im gemeinsamen Berufungsverfahren mit der Universität Mannheim besetzt. Im Jahre 2002 erfolgte die Neubesetzung der Direktorenstelle. Im Berichtszeitraum (2000 – 2002) erhielten vier Mitarbeiter/-innen einen Ruf an eine Universität (davon einer abgelehnt), ein Mitarbeiter wurde zum März 2003 auf eine Juniorprofessur berufen.

Ziel der mittelfristigen **Personalplanung** ist es, in der jetzigen Größenordnung weiterzuarbeiten. Während die Wissenschaftler/-innen in Leitungspositionen mit unbefristeten Verträgen langfristig an das IDS gebunden werden sollen, werden die wissenschaftlichen Mitarbeiter/-innen in den Abteilungen und Arbeitsstellen zunächst auf drei Jahre befristet eingestellt. Vor Ablauf des Arbeitsverhältnisses entscheiden Direktor und Abteilungs- bzw. Arbeitsstellenleiter/-in, ob dem Mitarbeiter bzw. der Mitarbeiterin ein weiterer befristeter oder ein unbefristeter Vertrag angeboten wird. Voraussetzung für einen unbefristeten Vertrag ist neben der Promotion und der wissenschaftlichen Qualifikation des Mitarbeiters bzw. der Mitarbeiterin die Arbeitsplanung des IDS.

5. Nachwuchsförderung und Kooperationen

In der **Nachwuchsförderung** unterstützt das IDS die Absicht von Mitarbeiter(inne)n zu promovieren und bietet wissenschaftliche Betreuung und Beratung sowie Hilfe bei der Suche nach externen Betreuer(inne)n an Universitäten. Bedingung hierfür ist, dass das Thema der Promoti-

on einen direkten Bezug zu den Forschungsaufgaben des IDS hat. In den letzten Jahren haben insgesamt neun Personen eine Dissertation begonnen, die bei sieben von ihnen kurz vor dem Abschluss steht. Meist stammen die Betreuer/-innen aus dem IDS. Zusätzlich betreuen die Professor(inn)en und Habilitierten des IDS im Rahmen ihrer Lehrtätigkeit Studienabschlussarbeiten und weitere Dissertationen. Das IDS bietet studienbegleitende Praktika an. Die Zahl der Praktikant(inn)en belief sich in den letzten drei Jahren auf knapp 40. Sie waren meist für vier Wochen am Institut tätig, einige von ihnen absolvierten längere Praktika (bis zu 9 Monaten). Die Praktikant(inn)en kamen aus ganz Deutschland, drei auch aus dem Ausland (Basel und Istanbul).

Der bedeutendste **Kooperationspartner** des IDS ist die Universität Mannheim. Der Direktor und zwei Abteilungsleiterinnen wurden gemeinsam mit der Universität berufen. Neben diesen lehren mehrere außerplanmäßige Professor(inn)en, Privatdozent(inn)en und weitere Mitarbeiter/-innen an der Universität Mannheim, so dass das IDS einen Großteil des Lehrangebots im Teilbereich Germanistische Linguistik der Universität bestreitet. Wissenschaftlich schlägt sich die Kooperation mit der Universität in der DFG-Forschergruppe „Sprachvariation als kommunikative Praxis“ nieder. Dabei stellt das IDS den Sprecher. Verschiedene weitere Kooperationsprojekte sind geplant, ebenso wie die Kooperation bei Internetportalen, die der Zugänglichkeit von Korpora dienen. Auch mit anderen Universitäten bestehen Kooperationen. So lehren Mitarbeiter/-innen des IDS regelmäßig an den Universitäten Heidelberg, Augsburg und Bielefeld. Das IDS war federführend am EU-Projekt TELRI (Trans-European Language Resources Infrastructure) beteiligt und wirkt mit den Projekten ProGr@mm und GAIS (Gesprächsanalytisches Informationssystem) am Projektverbund Portalingua, dem www-Portal für Sprach- und Kommunikationswissenschaften, mit. Zurzeit wird gemeinsam mit dem Goethe-Institut und der Gesellschaft für Deutsche Sprache eine organisatorische Plattform entwickelt, die in der politischen und öffentlichen Sprachdiskussion eine systematische Rolle spielen soll. Zudem wirkt das IDS in verschiedenen nationalen sowie bi- und multinationalen Netzwerken, z. T. federführend, mit (so z. B. in der „European Federation of National Institutions for Language“).

Zwischen 2000 und 2002 haben ca. 180 Studierende und Wissenschaftler/-innen aus dem Ausland einen **Gastaufenthalt** am IDS verbracht, davon hielten sich 35 drei Monate und länger am IDS auf. Mehr als die Hälfte der Gäste stammte aus mittel- und osteuropäischen Ländern. Den Gästen stehen die Bibliothek nebst individueller Betreuung und meist ein Computerarbeitsplatz zur Verfügung. In den letzten drei Jahren waren 10 Humboldt- und 24 DAAD-Stipendiat(inn)en am IDS tätig. Gastaufenthalte von Mitarbeiter(inne)n des IDS an anderen Institutionen sind häufig die Folge von Kooperationsbeziehungen. Im Jahr 2002 waren acht Institutsangehörige an ausländischen Hochschul- bzw. Forschungseinrichtungen tätig, meist für Kurzseminare. Vier der Mitarbeiter waren im außereuropäischen Ausland (Brasilien, China, Mexiko und den USA).

6. Arbeitsergebnisse und fachliche Resonanz

Arbeitsergebnisse des IDS sind in erster Linie neue Erkenntnisse in den unter 2. näher beschriebenen Forschungsfeldern und deren Verbreitung sowie Serviceleistungen und Beratungstätigkeiten.

Die vom Institut direkt ausgehende **Publikationstätigkeit** umfasst fünf bei externen Verlagen veröffentlichte Buchreihen, eine interne Publikationsreihe, eine Bibliographienreihe, eine Zeitschrift sowie eine Hauszeitschrift. In den „Jahrbüchern des Instituts für Deutsche Sprache“ werden die auf den IDS-Jahrestagungen behandelten Themen dokumentiert. In den „Schriften des Instituts für Deutsche Sprache“ werden im Wesentlichen handbuchartige Ergebnisse größerer

Projekte am IDS in umfassender Form publiziert. Dagegen werden in den „Studien zur Deutschen Sprache“ Teilergebnisse von Projekten bzw. Ergebnisse kleinerer Projekte publiziert. Der gesprochenen Sprache widmet sich die Reihe „Phonai“ und der kontrastiven Grammatik die Reihe „Deutsch im Kontrast“. Die interne Reihe „amades“ (arbeitspapiere und materialien zur deutschen sprache) dient vor allem der schnellen und preiswerten Publikation von Diskussionen und Materialien aus längerfristigen Projekten; hier spielen auch CD-ROM-Publikationen eine wichtige Rolle. Die Reihe „Studienbibliographien Sprachwissenschaft“ stellt einen Teil des bibliographischen Service des IDS dar. Die Zeitschrift „Deutsche Sprache“ ist insbesondere für die Auslandsgermanistik wichtiges Publikationsorgan und behandelt alle Themen zur Untersuchung der deutschen Gegenwartssprache und der neueren Geschichte des Deutschen. Die Hauszeitschrift „Sprachreport“ schließlich ist an ein breiteres Publikum gerichtet und dient der Darstellung des IDS nach außen.

Im Jahre 2002 hatten alle Institutsangehörigen zusammen knapp 130 Veröffentlichungen aufzuweisen (3 Monographien in Autorenschaft, 10 in Herausgeberschaft, ca. 70 Beiträge zu Sammelwerken, ca. 40 Aufsätze in nicht-referierten Zeitschriften und 7 elektronische Veröffentlichungen). Im Jahre 2002 wurde neben diversen Einzelpublikationen ein Sammelband international publiziert, ein weiterer ist in Vorbereitung. Derzeit werden im IDS Regelungen zu Internet-Publikationen geprüft.

Bei der Benennung der zentralen Publikationen der letzten drei Jahre merkt das IDS an, dass längerfristige Projekte in allen Abteilungen erst während bzw. nach der Umstrukturierung begonnen wurden und ältere Projekte abgeschlossen werden mussten. Insofern erscheint es sinnvoll, die Publikationen nach Schwerpunkten zu ordnen, ohne dabei einzelne Publikationen hervorzuheben. Ein Schwerpunkt sei die Wortbildungsforschung, zu der Publikationen aus dem Vorgängerprojekt gehören (z. B. Motsch 1999), aber auch aus deren Weiterentwicklung innerhalb der Grammatikabteilung (Donalies 2002). Außerdem seien Entwürfe erster Teile der „Grammatik des Nominals“ (Zifonun 2001a und b) und entsprechende Einzeluntersuchungen zu nennen (z. B. Müller 2002). Schwerpunkt in der Abteilung Lexik seien generellere Überlegungen zur Lexikologie und Lexikographie (Haß-Zumkehr 2001), außerdem der Theorieband zum Projekt „Erklärende Synonymik kommunikativer Ausdrücke“ (Harras 2001). In der Abteilung Pragmatik finde sich eine Vielzahl von Forschungen zur kommunikativen sozialen Stilistik in der Festschrift für Werner Kallmeyer (Keim & Schütte (Hg.) 2002) sowie die Abschlusspublikationen zu den Aussiedlerprojekten (v. a. Meng 2001). Hervorzuheben seien ferner die Beiträge zur „Europäischen Mehrsprachigkeit“ (z. B. Stickel 2002). Wichtige Aspekte der derzeitigen Arbeit des IDS sind in Haß-Zumkehr, Kallmeyer & Zifonun (2002) publiziert.

Die **Vermittlung von Arbeitsergebnissen** an die wissenschaftliche Öffentlichkeit wird durch Publikationen und Vorträge sowie durch die Serviceleistungen des IDS erreicht. Hierzu gehört zum einen die **Bibliothek** mit 80.000 Bänden und 194 laufenden Zeitschriften. Neben den im Handel befindlichen in- und ausländischen Publikationen werden auch universitäre Veröffentlichungen sowie nicht publizierte Dissertationen und Habilitationen gesammelt. Die Bibliotheksbestände sind seit 1992 online im Internet recherchierbar. Wichtige Serviceleistungen des IDS sind zum anderen die **Korpora**. Das IDS verfügt über das mit knapp 2 Milliarden Wortformen weltweit umfangreichste Korpus zur geschriebenen Sprache – organisatorisch der Abteilung Lexik zugehörig –, das mit dem Recherchewerkzeug COSMAS (jetzt COSMAS II) in Teilen auch für die externe Nutzung zugänglich ist. Zudem wird in der Abteilung Pragmatik ein Korpus gesprochener Sprache ausgebaut. Der weitere Ausbau und die Pflege von Korpora und Recherchewerkzeugen, sowohl für die interne Forschung als auch für den externen Service, ist

eine wichtige Aufgabe des IDS. Von Februar bis Ende 2002 haben sich über 2.600 Benutzer/-innen aus Deutschland und dem Ausland für die Korpusrecherche angemeldet. Über das Internet zugänglich ist auch eine umfangreiche **Bibliographie-Datenbank** zur deutschen Grammatik, die inhaltlich und technisch noch weiterentwickelt wird. Angeschlossen ist eine Bibliographie zu den deutschen Konnektoren mit knapp 1.800 Einträgen und eine zu den Präpositionen mit ca. 900 Einträgen. Ferner betreut das IDS eine Dokumentation zur Germanistischen Sprachwissenschaft und zu sprachwissenschaftlichen Forschungsvorhaben mit derzeit rund 1.000 Projekten, die ebenfalls als abfragbare Datenbank im Internet verfügbar ist.

Die Ergebnisse von Forschungen des IDS schlagen sich auch in der Gutachter- und Sachverständigentätigkeiten nieder, z. B. bei der DFG, dem ÖWF (Österreichischen Wissenschaftsfond) und der NWO (Netherlands Organization for Scientific Research).

Am IDS findet eine große Zahl verschiedener **Veranstaltungen** statt. Zu nennen ist v. a. die Jahrestagung des IDS, an der jährlich rund 450 Sprachwissenschaftler/-innen aus über 20 Ländern teilnehmen, sowie in unregelmäßigen Abständen veranstaltete kleinere Kolloquien und Workshops. Im Jahre 2001 wurde das „Sprachforum“ eingerichtet, in dem sich Mitarbeiter/-innen des IDS in Vorträgen an eine breitere Öffentlichkeit wenden.

Im Berichtszeitraum bekleideten Mitarbeiter/-innen des IDS u. a. folgende **Ämter**: Prof. Eichinger ist im Vorstand der Internationalen Gesellschaft für Dialektologie des Deutschen, Prof. Eichinger, Prof. Fiehler und Dr. Androutopoulos sind Sektionsleiter in der Gesellschaft für Angewandte Linguistik (GAL), Prof. Eichinger ist externes Mitglied der Forschungsstelle für Mehrsprachigkeit in Brüssel und im Beirat des „Journal of Germanic Linguistics“, PD Dr. Müller ist Mitherausgeber des „Journal of Comparative Germanic Linguistics“. Prof. Kallmeyer ist Sprecher der DFG-Forschergruppe „Sprachvariation als kommunikative Praxis“.

Bedeutende **Auszeichnungen** in den Jahren 2000 bis 2002 waren die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes am Bande an den damaligen Direktor des IDS, Prof. Dr. Gerhard Stickel, und die Verleihung der Ehrendoktorwürde durch die Universität Kutaissi (Georgien) an Herrn Klaus Vorderwülbecke.

7. Empfehlungen des Wissenschaftsrats und ihre Umsetzung

a) *Änderung der Leitungs- und Verwaltungsstruktur; Entflechtung der Aufgaben von Kuratorium, Vorstand und Institutsrat. Einrichtung eines externen, aus 6 bis 8 Mitgliedern bestehenden, wissenschaftlichen Beirats.*

Die Leitung besteht nun aus dem Direktor und dem Leitungskollegium, dem der Direktor vorsteht. Stärker als bei den früheren Gremien, Vorstand und Institutsrat, konzentrieren sich bei ihnen die organisatorischen und wissenschaftlichen Führungsaufgaben. Die Stellen des Direktors und von zwei Abteilungsleiterinnen sind nun C4- bzw. C3-Stellen, die in einem gemeinsamen Berufungsverfahren mit der Universität Mannheim besetzt werden. Aufsichtsorgane des IDS sind der Stiftungsrat und der Wissenschaftliche Beirat, auf die die Aufgaben verteilt wurden, die das frühere Kuratorium inne hatte. Zudem ist ein Teil der Kuratoriumsarbeit auf die Institutsleitung übertragen worden.

b) *Ausarbeitung eines längerfristigen Forschungs- und Strukturplans.*

Vom Leitungskollegium wurde ein Forschungs- und Entwicklungsplan für die nächsten fünf Jahre erarbeitet, der mit dem Wissenschaftlichen Beirat abgestimmt wurde.

c) *Neugliederung der Abteilungen in drei (statt bisher sechs) Forschungsbereiche.*

Das IDS gliedert sich nun in drei wissenschaftlichen Abteilungen (Grammatik, Lexik und Pragmatik) und in zwei Arbeitsstellen (Öffentlichkeitsarbeit und Zentrale Datenverarbeitung).

d) *Das IDS sollte seine fachliche Ausstrahlung in die sprachwissenschaftliche Germanistik an deutschen Hochschulen und in die internationale nicht-germanistische Sprachwissenschaft erhöhen.*

Hierzu dienen die vom IDS organisierten Jahrestagungen, die den fachlichen Kontakt über staatliche, institutionelle und fachinterne Grenzen hinweg fördern sollen. Zudem gibt es einige sprachübergreifende internationale Kooperationen. Einzelne Arbeitsgruppen suchen in Spezialkolloquien Kontakte zu nationalen und internationalen Spezialisten. IDS-Mitarbeiter/-innen und Arbeitsgruppen engagieren sich bei der Organisation und Leitung von nationalen und internationalen Kongressen gerade auch außerhalb der „traditionellen“ Germanistik. Das IDS bemüht sich um eine Beteiligung an internationalen Publikationen.

e) *Das IDS soll bei der Erstellung und Analyse elektronischer Korpora eine Schlüsselposition in der Entwicklung einnehmen.*

Das IDS hat die Korpora geschriebener Sprache erheblich ausgebaut und das entsprechende Recherchewerkzeug kontinuierlich weiter entwickelt, so dass beide sowohl für die interne Forschung als auch für die wissenschaftliche Öffentlichkeit nutzbar sind. Die Korpora des gesprochenen Deutsch wurden und werden noch digitalisiert; Datenbanksysteme zur Dokumentation und zur allgemeinen Recherche sowie die Text-Ton-Zuordnung wurden entwickelt. Hier beginnt die öffentliche Nutzbarmachung gerade.

f) *Grammatik: Es muss ein mittelfristiges Konzept für die Abteilung entwickelt werden; die Phonologie sollte berücksichtigt werden. In der Orthographie sollte fundierte Grundlagenforschung geleistet werden.*

Es wurde das Konzept der „Deutschen Grammatik im europäischen Vergleich“ entwickelt und das noch vorläufige Konzept des „Grammatischen Informationssystems“ systematisch geschärft. Im Kontext anstehender personeller Veränderungen wird ab 2004 die systematische Integration orthographischer Fragen in Angriff genommen werden. Fragen der Phonologie finden hier wie in der Abteilung Pragmatik („Variation im gesprochenen Deutsch“) verstärkte Beachtung.

g) *Lexikographie und Lexikologie: Nach Weiterführung und Abschluss der vorhandenen Arbeiten sollten rechtzeitig konzeptionelle Überlegungen zur weiteren Entwicklung erfolgen.*

Die Arbeiten der Abteilung Lexik werden im Wesentlichen in der empfohlenen Form fortgeführt bzw. abgeschlossen. Darüber hinaus wurde hier – im Kontext der Neubesetzung der Abteilungsleitung – ein zentrales, an den Möglichkeiten der EDV und der Korpusbasierung orientiertes Projekt entwickelt („elexiko“), das es u. a. erlaubt, die Korpustechnologien in neuer Weise zu nutzen (vgl. das geplante elexiko-Modul „Usuelle Wortverbindungen“).

h) *Verbale Interaktion/Gesprochene Sprache: die Publikationstätigkeit sollte intensiviert werden; die Dokumentation und Digitalisierung von Tonmaterialien sollte vorangetrieben werden. Eine Abteilung „Gesprochene Sprache“ ist nur dann gerechtfertigt, wenn Phonetik und Phonologie angemessen berücksichtigt werden.*

Entsprechend der Empfehlung des Wissenschaftsrats wurden die damaligen Abteilungen „Verbale Interaktion“ und „Gesprochene Sprache“ zur Abteilung „Pragmatik“ zusammenge-

fasst. Die damaligen Projekte „Gesprächsrhetorik“ und „Eigenschaften der gesprochenen Sprache“ und ebenso der Schwerpunkt „Sprachliche Integration von Aussiedlern“ sind abgeschlossen. Im Bereich der Untersuchung von Eigenschaften und Variationsformen des gesprochenen Deutsch sind laut IDS erhebliche Anstrengungen im Hinblick auf die Bereitstellung großer Korpora und die Entwicklung von korpustechnologischen Werkzeugen unternommen worden, u. a. durch die drittmittelfinanzierten Projekte „Datenbank des gesprochenen Deutsch“ und „Alignment/Text-Ton-Zuordnung“ sowie einer COSMAS-Anwendung für dialogische gesprochene Sprache. Vor dem Hintergrund der sich daraus ergebenden Arbeitsmöglichkeiten wurde die Konzeption des relativ neuen Projekts „Variation des gesprochenen Deutsch – Standardsprache und regionale Gebrauchsstandards“ entwickelt, das phonetisch-phonologischen Eigenschaften besondere Aufmerksamkeit schenkt

- i) *Die EDV-Ausstattung ist veraltet und sollte nach Entwicklung eines schlüssigen Gesamtkonzepts erneuert werden.*

Laut IDS ist die EDV-Ausstattung inzwischen modern und nach einem Gesamtkonzept geplant; auch das Tonlabor ist funktional einwandfrei ausgestattet.

- j) *Mindestens ein Viertel der Planstellen für Wissenschaftler/-innen sollte befristet besetzt sein.*

Dieser Empfehlung wurde nachgekommen, soweit es die personelle Fluktuation zuließ. Es wurde ein Personalentwicklungsplan erarbeitet, in dem die Befristungen festgeschrieben sind.

- k) *Die projektbezogene Kooperation mit Hochschulen sollte verstärkt werden.*

Das IDS kooperiert inzwischen in verschiedenen Forscherverbänden; die empfohlenen Kooperationen zu didaktischen Aspekten finden in „Progr@mm“ und „GAIS“ statt, aber auch im Rahmen der DFG-Forschergruppe „Sprachvariation als kommunikative Praxis“. Mit der Universität Mannheim wird inzwischen das gemeinsame Berufungsverfahren praktiziert; der Direktor des IDS ist korporationsrechtlich gleichgestellter Ordinarius für germanistische Linguistik an der Universität Mannheim. Nach wie vor sind die Verbindungen zur Universität Heidelberg fachlich gut, institutionell aber geringer.

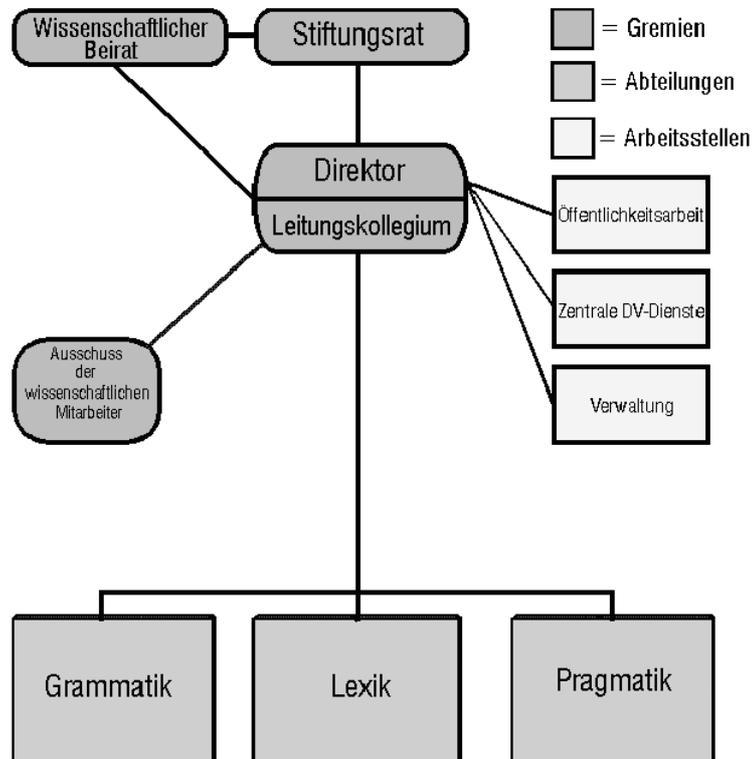
- l) *Es werden zu wenig Doktorand(inn)en am IDS betreut.*

Im Berichtszeitraum (2000 – 2002) sind keine Mitarbeiter/-innen des IDS promoviert worden. Das liegt darin begründet, dass im Stellenplan des IDS keine dezidierten Doktorand(inn)enstellen vorgesehen sind und wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen nur dann in Vollzeit eingestellt werden, wenn sie bereits promoviert sind. Allerdings fungieren die am IDS beschäftigten Professor(inn)en und Habilitierten als Betreuer/-innen in Promotionsverfahren an verschiedenen Universitäten. Im Berichtszeitraum wurden 13 Promotionsverfahren abgeschlossen, an denen Habilitierte des IDS als Erstgutachter/-innen beteiligt waren.

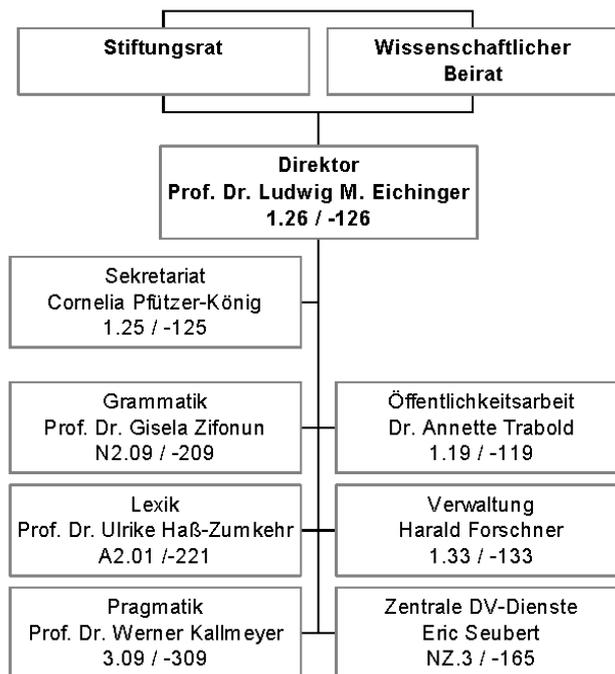
- m) *Es sollte mehr in externen Reihen oder Zeitschriften publiziert werden; die Liste interner Schriften sollte gestrafft werden. Hervorragende und thematisch passende externe Arbeiten sollten in die Institutsreihen aufgenommen werden.*

Hier hat es Diskussionen mit dem Wissenschaftlichen Beirat gegeben. Das IDS möchte die beiden Institutsreihen, „Jahrbücher“ und „Schriften des Instituts für Deutsche Sprache“, stärken. Die Reihe „Studien zur Deutschen Sprache“ steht stärker Publikationen aus dem Umfeld des IDS offen, und die Reihe amades soll typischerweise die Diskussion innerhalb der großen Projekte nach außen öffnen. Publikationen außerhalb des Hauses werden gefördert, sofern sie mit der Arbeits- und Zeitplanung der Projekte vereinbar sind.

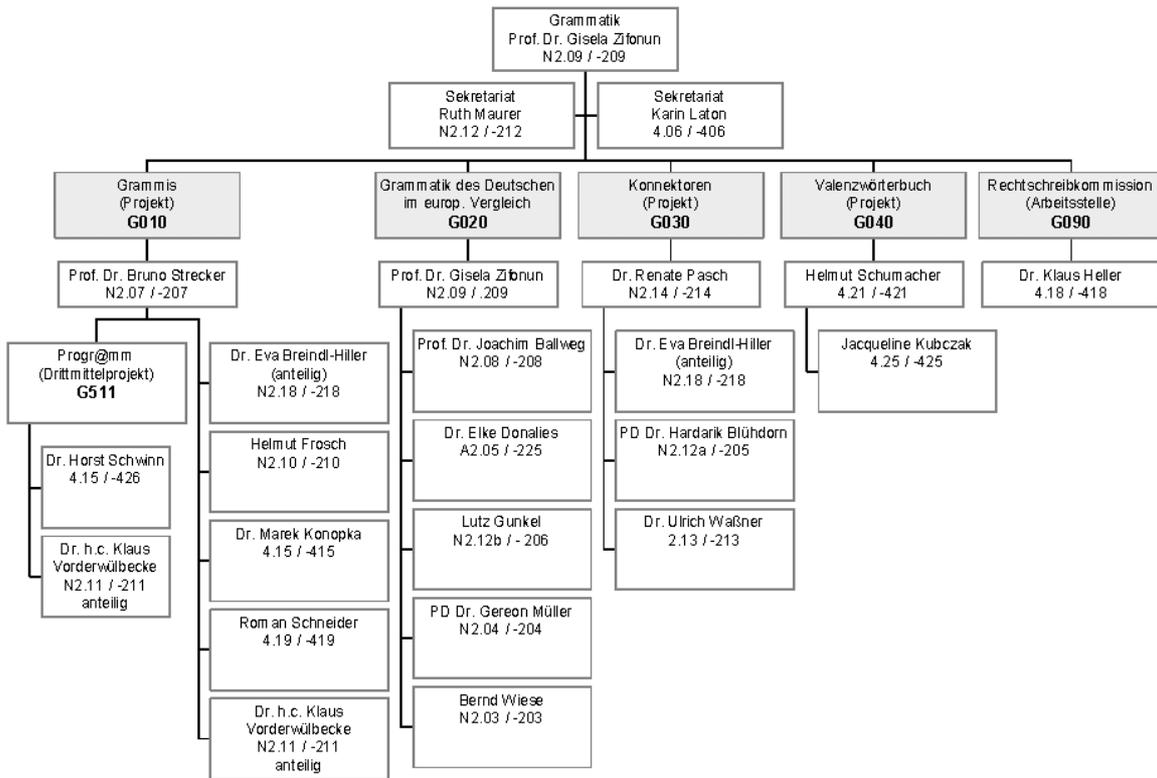
Anhang 1: Organigramm



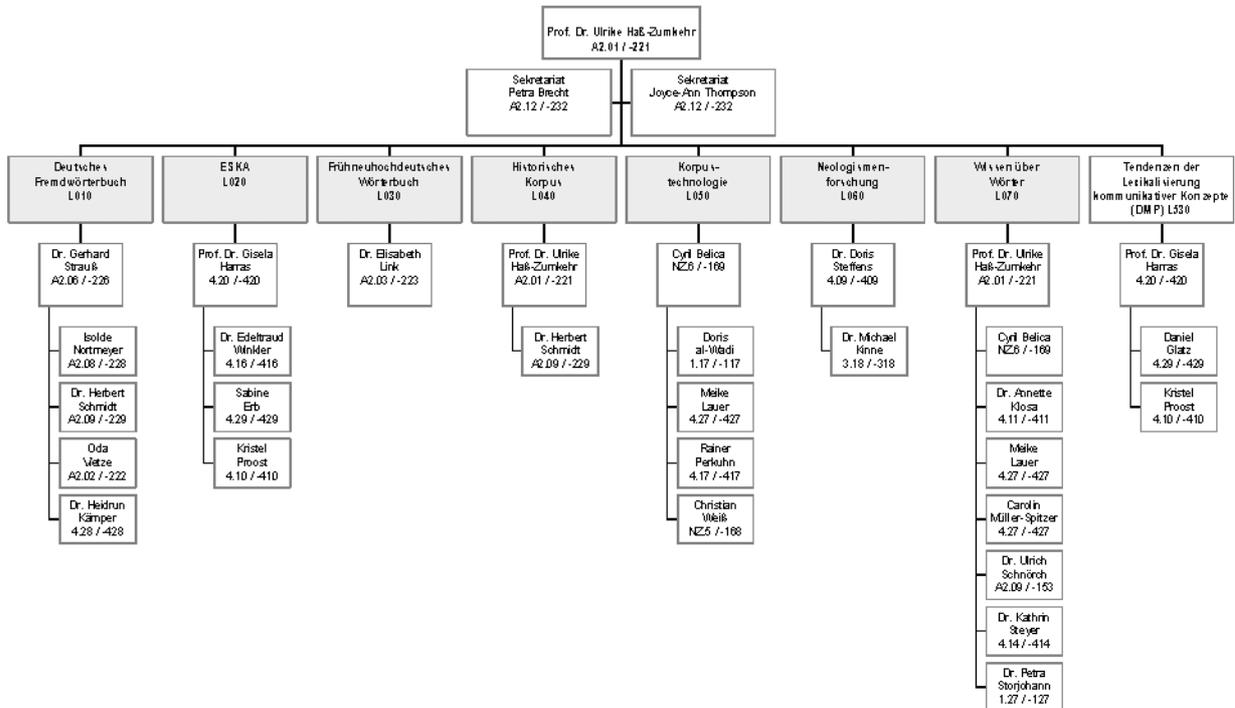
Vorstand



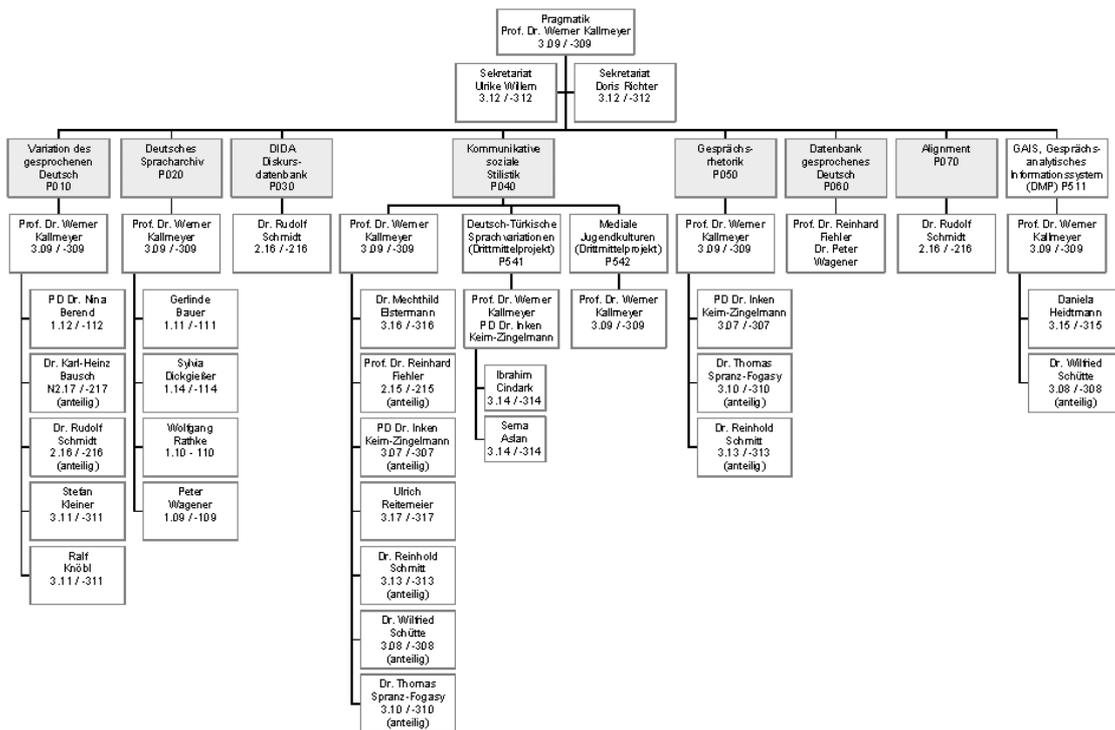
Abteilung Grammatik



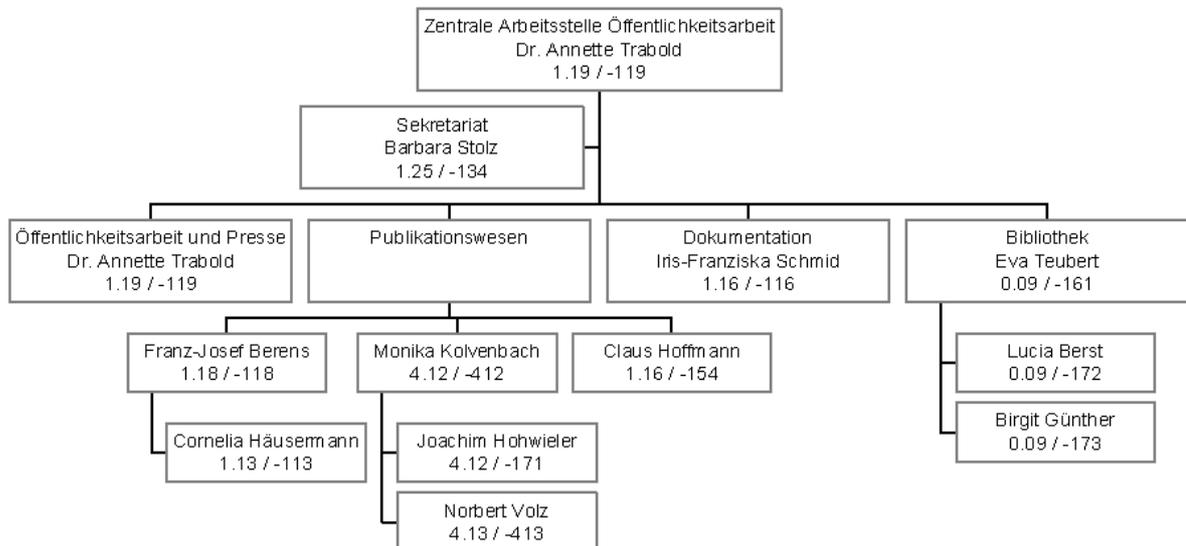
Abteilung Lexik



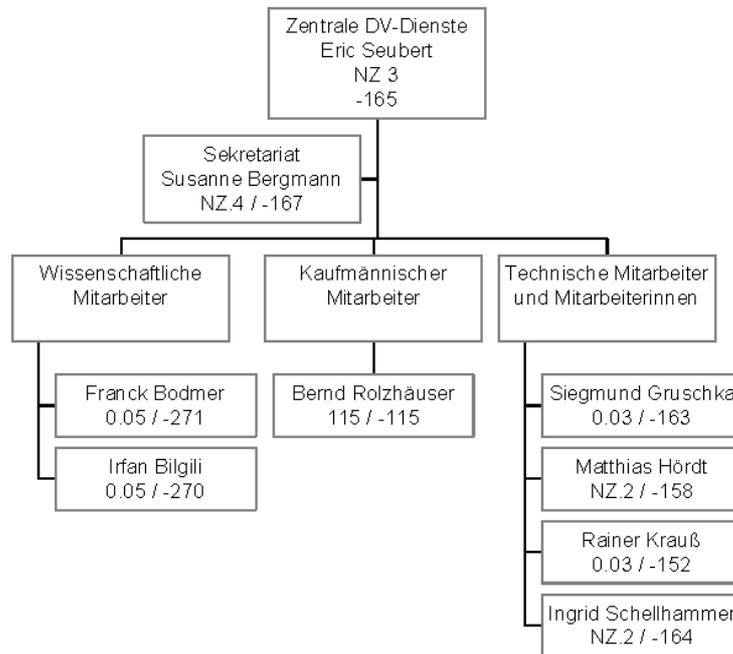
Abteilung Pragmatik



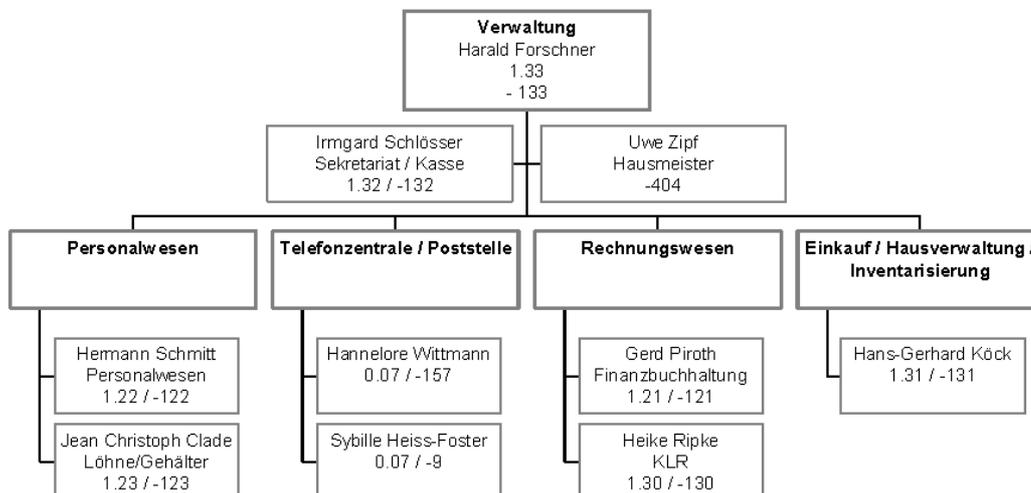
Arbeitsstelle Öffentlichkeitsarbeit



Arbeitsstelle Zentrale DV-Dienste



Verwaltung



Anhang 2

Mittelausstattung und -verwendung
(Finanzierung / Ausgaben in 1.000 €)

	2002	2001	2000
I. Mittelausstattung (Finanzierung)	7.543	7.451	7.216
1.1 Institutionelle Förderung	7.062	6.875	6.593
- Land/Länder ¹	3.526	3.432,5	3.291,5
- Bund ¹	3.526	3.432,5	3.291,5
- übrige institutionelle Förderung ²	10	10	10
<i>Anteil an Gesamtmittelausstattung</i>	94 %	92 %	92 %
1.2 Forschungsförderung ³	376	465	529
<i>Anteil an Gesamtmittelausstattung</i>	5 %	6 %	7 %
1.3 FuE-Aufträge, Dienstleistungen, Lizenzen ³	105	111	94
<i>Anteil an Gesamtmittelausstattung</i>	1 %	2 %	1 %
1.4. Übrige Mittel von Dritten	-	-	-
<i>Anteil an Gesamtmittelausstattung</i>			
II. Ausgaben	7.543	7.451	7.267
2.1 Personal	6.042	5.923	5.788
2.2 Sachmittel	1.358	1.332	1.416
2.3 Investitionen (ohne Bauinvestitionen)	143	185	63
2.4 Bauinvestitionen ⁴	0	11	0
2.5 Ggf. Sonderpositionen	0	0	0
2.6 <i>Nachrichtlich: DFG-Abgabe</i>	182	178	176

¹ Zuwendung bzw. Anteile entsprechend BLK-Beschluss

² Sonderfinanzierungen, Zuwendungen aus EU-Fonds etc.

³ Tatsächliche Finanzierung des jeweiligen Jahres, ohne durchlaufende Posten

⁴ Bauinvestitionen, mehrjährige Bauerhaltungsmaßnahmen, sofern der Ansatz im Haushaltsjahr 500.000 € überschreitet

Anhang 3**Drittmittel nach Abteilungen/Schwerpunkten¹**

(Ausgaben in 1.000 €)

	2002	2001	2000
I. Insgesamt	481	576	623
- DFG	249	307	161
- Bund	98	69	2
- Land/Länder	29	81	96
- EU-Projektmittel	-	-	125
- Stiftungen, übrige Forschungsförderung	-	8	145
- Aufträge, Wirtschaftskooperationen, Dienstleistungen, Lizenzen	5	5	13
- Sonstige	100	106	81
II. Nach Arbeitseinheiten			
IDS allgemein	105	111	86
- DFG	-	-	-
- Bund	-	-	-
- Land/Länder	-	-	-
- EU-Projektmittel	-	-	-
- Stiftungen, übrige Forschungsförderung	-	-	-
- Aufträge, Wirtschaftskooperationen, Dienstleistungen, Lizenzen	5	5	5
- Sonstige	100	106	81
Abteilung Grammatik	60	41,5	-
- DFG	11	7	-
- Bund	49	34,5	-
- Land/Länder	-	-	-
- EU-Projektmittel	-	-	-
- Stiftungen, übrige Forschungsförderung	-	-	-
- Aufträge, Wirtschaftskooperationen, Dienstleistungen, Lizenzen	-	-	-
- Sonstige	-	-	-
Abteilung Lexik	133	275	290
- DFG	104	194	96
- Bund	-	-	2
- Land/Länder	29	81	67
- EU-Projektmittel	-	-	125
- Stiftungen, übrige Forschungsförderung	-	-	-
- Aufträge, Wirtschaftskooperationen, Dienstleistungen, Lizenzen	-	-	-
- Sonstige	-	-	-

	2002	2001	2000
Abteilung Pragmatik	183	148,5	247
- DFG	134	106	65
- Bund	49	34,5	-
- Land/Länder	-	-	29
- EU-Projektmittel	-	-	-
- Stiftungen, übrige Forschungsförderung	-	8	145
- Aufträge, Wirtschaftskooperationen, Dienstleistungen, Lizenzen	-	-	8
- Sonstige	-	-	-

¹ Tatsächliche Ausgaben im jeweiligen Jahr nach Finanzierungsquellen, ohne durchlaufende Posten usw.

Anhang 4

**Beschäftigungspositionen nach
Mittelherkunft sowie Besoldungs-/Vergütungsgruppen**

- Ist-Bestand (Grundfinanzierung und Drittmittel) in Vollzeitäquivalenten zum Stichtag 31.12.2002 -

	Anzahl insgesamt	davon finanziert aus	
		institutionellen Mitteln	Drittmitteln
Insgesamt	92,79	90,04	2,75
1. Wissenschaftliches und leitendes Personal	64,78	62,03	2,75
- S (B4 und höher)	-	-	-
- S (B2, B3)	1	1	-
- I, A16	3	3	-
- Ia, A 15	6	6	-
- Ib, A 14	35,78	35,78	-
- IIa, A 13	19	16,25	2,75
2. Doktorand(inn)en	-	-	-
3. Übriges Personal	28,01	28,01	-
- III, IV, A 12, A 11, A 10	7,49	7,49	-
- V, A 9, A 8	9,92	9,92	-
- VI, A7	4,60	4,60	-
- VII, VIII, A 6, A 5	5	5	-
- Lohngruppen, sonstiges Personal	1	1	-
- Auszubildende	-	-	-

Anhang 5**Beschäftigungspositionen nach Organisationseinheiten**

- Ist-Bestand (Grundfinanzierung und Drittmittel) in Vollzeitäquivalenten zum Stichtag 31.12.2002 -

	insgesamt	Wiss. und leiten- des Personal¹	Doktorand(inn)en	Übriges Personal, Auszubildende
Einrichtung insgesamt	92,79	61,42	-	29,78
Direktion	2	1	-	1
Abteilung Grammatik	20,02	18,02	-	2
Abteilung Lexik	22,74	20,40	-	2,34
Abteilung Pragmatik	18,5	15	-	3,5
Öffentlichkeitsarbeit	12,35	5	-	7,35
Zentrale DV-Dienste	8,76	1	-	7,76
Verwaltung	8,42	1	-	7,42

¹ BAT IIa und höher, ohne Doktorand(inn)en

Anhang 6

Beschäftigungsverhältnisse

- Ist-Bestand (Grundfinanzierung und Drittmittel) in Personen zum Stichtag 31.12.2002 -

	Anzahl insgesamt	finanziert aus Drittmitteln		befristet angestellt		Frauen		befristet angestellte Frauen	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	% ¹
I. Insgesamt	104	5	4,8	17	16,3	50	48,1	11	22,0
1. Wiss. und leitendes Personal	72	5	6,9	16	22,2	31	43,1	10	32,3
- S (B4 und höher)	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- S (B2, B3)	1	-	-	-	-	-	-	-	-
- I, A16	3	-	-	-	-	2	66,7	-	-
- Ia, A 15	6	-	-	-	-	1	16,7	-	-
- Ib, A 14	36	-	-	1	2,8	18	50,0	-	-
- IIa, A 13	26	5	19,2	15	57,7	10	38,5	10	100
2. Doktorand(inn)en	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Übriges Personal	32	-	-	1	3,1	19	59,4	1	5,3
- III, IV, A 12, A 11, A 10	8	-	-	-	-	-	-	-	-
- V, A 9, A 8	11	-	-	-	-	-	-	-	-
- VI, A7	5	-	-	-	-	-	-	-	-
- VII, VIII, A 6, A 5	7	-	-	-	-	-	-	-	-
- Lohngruppen, sonstiges Personal	1	-	-	-	-	-	-	-	-
- Auszubildende	0	-	-	-	-	-	-	-	-

¹ Bezogen auf Frauen insgesamt

Anhang 7**Veröffentlichungen**- Anzahl insgesamt und nach Abteilungen bzw. Schwerpunkten¹ -

	2002	2001	2000
I. Insgesamt	127	139	108
- Monographien (Autorenschaft)	3	9	5
- Monographien (Herausgeberschaft)	10	10	3
- Beiträge zu Sammelwerken	68	74	57
- Aufsätze in referierten Zeitschriften	-	-	-
- Aufsätze in übrigen Zeitschriften	39	34	41
- Elektronische Veröffentlichungen ²	7	12	2
II. Nach Arbeitseinheiten			
Direktor	11	14	13
- Monographien (Autorenschaft)	-	-	1
- Monographien (Herausgeberschaft)	1	1	1
- Beiträge zu Sammelwerken	7	10	9
- Aufsätze in referierten Zeitschriften	-	-	-
- Aufsätze in übrigen Zeitschriften	3	3	2
- Elektronische Veröffentlichungen ²	-	-	-
Abteilung Grammatik	29	37	33
- Monographien (Autorenschaft)	1	5	1
- Monographien (Herausgeberschaft)	1	5	-
- Beiträge zu Sammelwerken	11	11	11
- Aufsätze in referierten Zeitschriften	-	-	-
- Aufsätze in übrigen Zeitschriften	12	14	20
- Elektronische Veröffentlichungen ²	4	2	1
Abteilung Lexik	32	48	33
- Monographien (Autorenschaft)	2	2	2
- Monographien (Herausgeberschaft)	4	2	1
- Beiträge zu Sammelwerken	14	29	21
- Aufsätze in referierten Zeitschriften	-	-	-
- Aufsätze in übrigen Zeitschriften	12	7	9
- Elektronische Veröffentlichungen ²	-	8	-
Abteilung Pragmatik	50	39	28
- Monographien (Autorenschaft)	-	2	1
- Monographien (Herausgeberschaft)	4	2	1
- Beiträge zu Sammelwerken	33	24	16
- Aufsätze in referierten Zeitschriften	-	-	-
- Aufsätze in übrigen Zeitschriften	10	9	9
- Elektronische Veröffentlichungen ²	3	2	1

¹ Jede Veröffentlichung wurde nur einmal gezählt² Nur elektronische Veröffentlichungen, die nicht auch in anderer Form publiziert wurden

	2002	2001	2000
Öffentlichkeitsarbeit und Dokumentation	4	1	1
- Monographien (Autorenschaft)	-	-	-
- Monographien (Herausgeberschaft)	-	-	-
- Beiträge zu Sammelwerken	2	-	-
- Aufsätze in referierten Zeitschriften	-	-	-
- Aufsätze in übrigen Zeitschriften	2	1	1
- Elektronische Veröffentlichungen ²	-	-	-
Zentrale DV-Dienste	1	-	-
- Monographien (Autorenschaft)	-	-	-
- Monographien (Herausgeberschaft)	-	-	-
- Beiträge zu Sammelwerken	1	-	-
- Aufsätze in referierten Zeitschriften	-	-	-
- Aufsätze in übrigen Zeitschriften	-	-	-
- Elektronische Veröffentlichungen ²	-	-	-

Anhang 8

Liste der vom IDS eingereichten Unterlagen

- Bericht des IDS (basierend auf dem Fragenkatalog des Senatsausschusses Evaluierung der Leibniz-Gemeinschaft einschließlich Tabellenteil)
- Organigramm
- Bericht aus den Abteilungen
- Satzung
- Arbeitsplan 2003 - 2008
- Jahresbericht 2002
- Berichte des Wissenschaftlichen Beirats
- Listen der Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirats, des Stiftungsrats und des Internationalen Wissenschaftlichen Rats
- Betriebsvereinbarung zur Gleichstellung
- Bewerbungs-Statistik zu den letzten Stellenausschreibungen
- Mittelausstattung und -verwendung
- Drittmittel nach Abteilungen/Schwerpunkten
- Drittmittelprojekte der letzten drei Jahre
- Wirtschaftsplan 2004
- Stellenplan und Personalbestand nach Besoldungs- und Vergütungsgruppen
- Personal nach Abteilungen/Schwerpunkten
- Wissenschaftliches und leitendes Personal: Alter und Beschäftigungsdauer
- Personalentwicklungsplan
- Liste der Praktikant(inn)en
- Liste der Lehraufträge
- Übersicht über Kooperationen, Netzwerke und EU-Projekte
- Gastaufenthalte am IDS
- Gastaufenthalte von Institutsangehörigen bei anderen Einrichtungen
- Quantitative Übersicht zu den Publikationen der letzten drei Jahre
- Liste der Publikationen der letzten drei Jahre
- Bericht über die Öffentlichkeitsarbeit
- Liste der Veranstaltungen und Vorträge

Anlage B: Bewertungsbericht

Institut für Deutsche Sprache (IDS)

Inhaltsverzeichnis

1. Zusammenfassende Bewertung und Bedeutung der Einrichtung	B-2
2. Auftrag, Aufgaben, Arbeitsschwerpunkte	B-2
3. Struktur und Organisation	B-5
4. Mittelausstattung, -verwendung und Personal	B-6
5. Nachwuchsförderung und Kooperation	B-6
6. Arbeitsergebnisse und fachliche Resonanz	B-7
7. Umsetzung der Empfehlungen des Wissenschaftsrates	B-7
8. Zusammenfassung der Empfehlungen der Bewertungsgruppe	B-8

Anhang: Mitglieder und Gäste der Bewertungsgruppe

1. Zusammenfassende Bewertung und Bedeutung der Einrichtung

Das IDS hat die Empfehlungen der Evaluierung durch den Wissenschaftsrat von 1996 gut umgesetzt und sich in den letzten Jahren gut bis sehr gut entwickelt. Die Leitungs-, Verwaltungs- und Abteilungsstruktur der Einrichtung wurde grundlegend umgestaltet und gewährleistet nun effektives Arbeiten. Der Wissenschaftliche Beirat hat den Umstrukturierungsprozess intensiv begleitet und entscheidend an der Definition des Institutsprogramms mitgewirkt.

Neben den wissenschaftlichen Abteilungen konnte insbesondere der EDV-Bereich erfolgreich umstrukturiert werden, so dass beachtliche, zum Teil beeindruckende Fortschritte im Bereich Korpusaufbau und Korpus-technologie erzielt wurden. Es ist dem Institut zu empfehlen, in dieser Richtung weiterzuarbeiten. Das IDS sollte anstreben, sich zu einem Forschungs- und Dokumentationszentrum für ein nationales Korpus des Deutschen mit internationaler Ausstrahlung zu entwickeln, wie es das Institut heute in vielen Arbeitsbereichen bereits ist.

Unbedingt zu verbessern ist das Bild des IDS in der Öffentlichkeit. Dies wurde vom Direktor, der erst seit Oktober 2002 im Amt ist, erkannt, so dass mit Verbesserungen zu rechnen ist.

2. Auftrag, Aufgaben, Arbeitsschwerpunkte

Das IDS wird seiner Aufgabe, die deutsche Sprache in ihrem gegenwärtigen Gebrauch und ihrer neuen Geschichte zu erforschen und zu dokumentieren, in vielen wesentlichen Aspekten und auf beachtlichem Niveau gerecht. In den drei wissenschaftlichen Abteilungen Grammatik, Lexik und Pragmatik werden solide Dokumentationen erstellt und zukunftsweisende Projekte verfolgt.

Der Aufbau von Text- und Sprachkorpora für das Deutsche ist eine wichtige Aufgabe von gesamtstaatlichem Interesse, deren Bedeutung als Grundlage für die sprachwissenschaftliche Forschung und die Sprachtechnologie künftig noch zunehmen wird. Das IDS sollte diese Aufgabe noch deutlicher als bisher zentral wahrnehmen und die Korpusakquisition mit dem Ziel der Korpuserweiterung unbedingt forcieren. Ein dringendes Desiderat ist die freie Verfügbarkeit eines ausgewogenen nationalen Referenzkorpus, wie es das British National Corpus für das Englische darstellt. Langfristiges Ziel des IDS sollte es sein, auf ein solches Korpus hinzuwirken. Darüber hinaus wäre es wünschenswert, wenn sich das IDS intensiver in die Bemühungen einschaltete, auf eine Gestaltung der Urheberrechtsfrage mit dem Ziel einzuwirken, den Zugriff auf Korpora zu Forschungszwecken zu ermöglichen. Wichtig für die externe Nutzung ist es zudem, dass das IDS Zugang und Nutzungsmöglichkeiten für externe Wissenschaftler/-innen erleichtert. Dies könnte durch entsprechende Informationspolitik und eine veränderte Gestaltung des Web-Portals geschehen.

Die Forschungsplanung ist beim Direktor, den Abteilungsleiter(inne)n, den Projektleiter(inne)n und dem externen Beirat gut aufgehoben. Die Zahl der Einzelprojekte wurde minimiert, die jeweils sichtbar in den Abteilungen um ein oder maximal zwei Kernprojekte herum angesiedelt sind.

Zu den Einzelprojekten des IDS ist Folgendes anzumerken:

Abteilung Grammatik (G1-G5):

(G1) Grammatik des Deutschen im europäischen Vergleich: In diesem Kernprojekt der Abteilung wird insgesamt gute Arbeit geleistet. Der zugrunde liegende theoretische Rahmen ist überzeugend. Vor dem Hintergrund typologischer Studien sollen neue Erkenntnisse über die gram-

matische Struktur des Deutschen gewonnen werden, eine einzelsprachliche Ausrichtung, die sich von herkömmlichen typologischen Arbeiten unterscheidet. Es sollte allerdings die Qualität der Informationen über die Kontrastsprachen verbessert werden; es wird empfohlen, auch hier auf einschlägige Korpora zurückzugreifen. Zudem ist zu überlegen, ob die vorgesehenen Untersuchungen zur Grammatik des Nominals zugunsten anderer Beschreibungsebenen (Lautstruktur, Wortstruktur, Satzstruktur) komprimiert werden könnten. Ansonsten besteht die Gefahr, dass das Ziel, ein Überblickswerk zur eurotypologischen Gesamtgrammatik zu publizieren, in weite Ferne rückt.

(G2) Handbuch der deutschen Konnektoren: Bisher wurden 300 bis 350 Einträge erstellt; Output und Niveau der Analyse sind durchweg überzeugend und werden die kritische Diskussion in der Disziplin anregen. Es wird empfohlen, in der abschließenden Publikation die theoretische Herangehensweise und Beschreibungssprache unter systematischen Gesichtspunkten eher exemplarisch vorzunehmen und die Einzeleinträge zu pointieren. Auch sollte die Integration in den IDS-Gesamtzusammenhang beachtet werden.

(G3) Grammis: Die Entwicklung dieser Internet-Grammatik passt sehr gut in das Aufgabenspektrum des IDS. Sie besticht durch ihre einfache und präzise Sprache und wird stark genutzt. Die Entscheidung darüber, welche Konstruktionen in die Grammatik aufgenommen werden, sollten stärker an statistische Untersuchungen großer Korpora geknüpft werden.

(G4) Bibliographie zur deutschen Grammatik: Sie ist als elektronische Datenbank in Grammis integriert und verfügt zzt. über 17.000 Einträge (von 1965 bis heute). Die Literatur ist gut recherchiert, alle wichtigen Aufsätze, Monographien, Sammelbände, Nachschlagewerke zur Grammatik der deutschen Gegenwartssprache sind erfasst. Allerdings sollte eine Möglichkeit integriert werden, den Administrator auf fehlerhafte Einträge hinzuweisen. Weshalb über die elektronische Datenbank hinaus auch eine Buchversion (für den Zeitraum 1994 - 2002 mit 3.200 Einträgen) erstellt wird, blieb unklar.

(G5) ProGr@mm: Hierbei handelt es sich um eine Internet-Grammatik für Laien, in der die modernen technischen Möglichkeiten genutzt werden. Es wird empfohlen Grammis (G3) und ProGr@mm auch als CD-Versionen zugänglich zu machen und evtl. gegen Entgelt abzugeben.

Abteilung Lexik (L1-L5):

(L1) Elexiko: Das Projekt stellt zu Recht den Kernbereich der Abteilung dar. Es erfüllt mit der Konzipierung für Fach- und Laiennutzer alle Ansprüche sowohl an innovative lexikologische und lexikographische Forschungen als auch an deren Umsetzung und allgemeine Nutzbarkeit im elektronischen Medium. Methodisch könnte es hilfreich sein, ähnliche Projekte, die sich mit automatischer Thesauruserstellung beschäftigen, zu konsultieren. Die Projektgruppe sollte dringend um einen Informatiker bzw. eine Informatikerin erweitert werden.

(L2) Deutsches Fremdwörterbuch, Frühneuhochdeutsches Wörterbuch: Das wissenschaftliche Niveau der bisher vorgelegten Bände beider Wörterbuchprojekte genießt in der Fachwelt außerordentlich hohes Ansehen, so dass die Fortführung der Arbeiten dringend geboten ist. Zur Bearbeitung des Fremdwörterbuchs sollte die Zahl der Hilfskraftstellen und die Bereitstellung von Mitteln zur Beschaffung von Primärquellen erhöht werden. Für das Frühneuhochdeutsche Wörterbuch sollte die zügige Fortsetzung des vom IDS übernommenen Bandes gesichert werden, um das Gesamtwerk 2010 abschließen zu können. Zur Unterstützung der alleinigen Bearbeiterin dieses Projekts wäre zu überlegen, ob der personelle „Erfahrungsaustausch“ zwischen den Projekten intensiviert werden kann.

(L3) Handbuch der Kommunikationsverben: Dieses Projekt erfüllt ein Desiderat der verbalen Lexikographie. Die Kommunikationsverben werden auf der Grundlage einer einheitlichen semantischen Analyse in allen relevanten lexikalischen Dimensionen erfasst. Besondere Bedeutung bekommt diese Arbeit vor dem Hintergrund der langandauernden Bemühungen in der Sprechakttheorie, eine empirisch begründete Taxonomie der Sprechakte zu entwickeln. Es wird empfohlen, einen wissenschaftlichen Beitrag zu erarbeiten, der auf der Grundlage des Handbuchs eine theoretische Position im Rahmen der internationalen Diskussion um die Sprechaktklassifikation, insbesondere das Verhältnis von Kommunikationsverb und Kommunikationsakt betreffend, entwickelt. Dieser sollte in einer englischsprachigen referierten Zeitschrift veröffentlicht werden.

(L4) Textkorpora und Korpustechnologie: Vor allem durch die zusätzlichen Mittel aus dem Dereko-Projekt, ist es in den letzten Jahren gelungen, Korpusressourcen in eindrucksvollem Umfang aufzubauen. Korpusaufbereitung sowie Bereitstellung von Werkzeugen zur Korpusauswertung für den externen und internen Zugriff sind gut fortgeschritten, sollten allerdings noch transparenter gestaltet, die Software besser dokumentiert werden; insgesamt sollte mehr publiziert werden. Da die Korpustechnologie künftig an Bedeutung zunehmen wird, sollte mindestens eine weitere Mitarbeiterstelle eingerichtet werden.

(L5) Cosmas II: Dieses Korpusrecherche- und Analysesystem wird im Hause intensiv genutzt, sollte aber für externe Nutzer/-innen anwendungsfreundlicher gestaltet werden. Die bereits entwickelten Analysewerkzeuge (z. B. der syntaktische Assistent) sind von beeindruckender Qualität.

Abteilung Pragmatik (P1-P5):

De facto ist dieses eine Abteilung für Soziolinguistik, da von den genuin pragmatischen Gebieten nur die Konversationsstruktur systematisch abgedeckt wird. Zur Unterstützung der pragmatikbezogenen Forschung in anderen Abteilungen (z. B. beim „Handbuch der Kommunikationsverben“ (L3)) könnte es hilfreich sein, wenn in dieser Abteilung auch Projekte zu anderen Teilbereichen der Pragmatik, wie z. B. zur Deixis oder zum Sprechakt, entwickelt würden.

(P1) Kommunikative soziale Stilistik: Dieses zentrale Projekt kann auf langjährige Vorarbeiten zurückgreifen. Es besteht aus derzeit sieben Einzelprojekten unterschiedlicher Entwicklungsstufen, die durch einen Rahmen mehrerer Untersuchungsdimensionen zusammengehalten werden. Das Vorhaben, mit Abschluss des Projekts 2005 einen Gemeinschaftsband „Sozialstilistik der Kommunikation“ vorzulegen, ist zu begrüßen, wenn es sich hierbei um eine integrierte Darstellung handelt. Wünschenswert wäre auch die Publikation einer kompakteren Fassung in Form eines Studienbuchs, auf adäquatem theoretischen Niveau und mit Integration ausgewählter Datenmaterials aus den Projekten, die für den Hochschulunterricht gewinnbringend genutzt werden könnte.

(P2) Text-Ton-Alignment: Die entwickelten Techniken unterstützen die Aufbereitung und Auswertung von Korpora gesprochener Sprache in ausgezeichneter Weise. Die bisher annotierten ca. 300 Stunden gesprochener Diskurs werden bereits intensiv genutzt. Die dem Projekt zugeordnete Wissenschaftlerstelle ist sehr gut besetzt und grundsätzlich für das Projekt ausreichend. Allerdings wird der Stelleninhaber durch allgemeine notwendige Service-Arbeiten für die Abteilung Pragmatik stark beansprucht. Es wäre wichtig, dies im Zuge einer generellen Verstärkung der EDV-Unterstützung am IDS zu korrigieren. Auch könnte die Bereitstellung zusätzlicher Hilfskräfte den semi-automatischen Prozess der Korpus-Alignierung beschleunigen.

(P3) Variation des gesprochenen Deutsch: Dieses Projekt, das die oberflächen- und ausdrucksseitigen Phänomene der gesprochenen Standardsprache untersucht, befindet sich noch in der Anfangsphase. Die angestrebten Ergebnisse – 1. Datenbank VariaLingua, 2. Varianten-Handbuch des Standard-Deutschen, 3. Atlas des gesprochenen Deutsch – sind langfristig angelegt und ehrgeizig. Der Plan eines eigenen flächendeckenden Korpus gesprochener Standard-Varianten setzt intensive und exakte Planung und ein Durchstehvermögen der Beteiligten über einen längeren Zeitraum voraus. Hier weisen die bestehenden Kontakte zum „Sprachatlas“ in Marburg und zur Universität Augsburg (Prof. König) in die richtige Richtung. Für die benötigte Annotation von Transkripten und Tonkurven (Text-Ton-Alignment) liegen zwar schon Vorarbeiten und Versuche vor. Von einer „flächendeckenden“ Bearbeitung und einem automatischen Funktionieren für Forschungszwecke kann allerdings noch nicht die Rede sein. Das Projekt sollte auf alle Fälle weiter geführt und durch externe Kompetenz begleitet werden.

(P4) Gesprächsanalytisches Informationssystem (GAIS): Die Einbindung in das IDS und die Abteilung Pragmatik bleibt bei diesem lehrorientierten Projekt, das sich als Anregung zum empirischen Arbeiten mit Transkripten versteht, weitgehend unklar. Undurchsichtig, gerade im technischen Bereich erscheint auch die Zusammenarbeit zwischen GAIS und der Datenbank gesprochenes Deutsch (DGD). Gegenwärtig scheinen vor allem die Zustände der Korpusaufbereitung zur gesprochenen Sprache eine effektive Ausgestaltung von GAIS zu verhindern. Es ist zu überlegen, ob die weitere Bearbeitung dieses Projekts an einer Universität einen besseren Ort hätte.

(P5) Datenbank gesprochenes Deutsch (DGD): Mit der DGD kommt das IDS einer seiner zentralen Aufgaben für die empirische, korpusbasierte Analyse gesprochener Gegenwarts-Sprache nach: Dies stellt innerhalb der Linguistik einen enormen Fortschritt relativ zur schriftzentrierten, textzentrierten Korpusanalyse dar. Allerdings kann die technisch durchaus reflektierte Dokumentation – z. B. sind Text und Ton synchronisiert – derzeit noch keineswegs auf das gesamte beim IDS vorhandene Transkriptmaterial ausgedehnt werden, geschweige denn auf extern angebotene Korpora gesprochener Sprache. Es wird dringend empfohlen, die Bedeutung der Korpusarbeit zur gesprochenen Sprache zu erkennen und entsprechend – auch personell – zu unterstützen. Gefordert ist ein effektives und durch externen Sachverstand abgesichertes Konzept für die Korpusdokumentation, welche die gegenwärtige gesprochene Sprache mindestens gleichberechtigt neben die Textdokumentation und die Marburger Erhebungen stellt. Es wird dem IDS empfohlen, die Materialien, die innerhalb des IDS aufgenommen und transkribiert wurden, unbedingt auch in einem Gesamtkorpus zu dokumentieren. Das Projekt benötigt dringend personelle Unterstützung durch einen EDV-Spezialisten oder eine EDV-Spezialistin.

Die sprachpolitische und zeithistorische Forschung gehört nicht zu den Kernaufgaben des IDS. Um so mehr ist positiv herauszuheben, dass die Leistungen zur „Sprachgeschichte als Zeitgeschichte“ am IDS ausgezeichnet und gesellschaftlich von hoher Relevanz sind.

3. Struktur und Organisation

Die vom Wissenschaftsrat empfohlenen und vom IDS umgesetzten strukturellen Veränderungen, wie die Reduzierung von sechs auf drei wissenschaftliche Abteilungen, die Besetzung der Abteilungsleiterstellen und der Stelle des Direktors gemeinsam mit der Universität Mannheim, sowie die Veränderungen bei Besetzung und Funktion des Wissenschaftlichen Beirats, haben sich positiv auf die wissenschaftlichen Leistungen des IDS ausgewirkt.

Der Wissenschaftliche Beirat tritt zweimal im Jahr, davon einmal zu einer Zwischen-Evaluation, zusammen. Er nimmt seine Beratungs- und Begutachtungsfunktion in beachtenswerter Weise wahr. Dafür sei ihm an dieser Stelle ausdrücklich gedankt. Das Institut seinerseits nimmt die Hinweise des Beirats auf und setzt sie um. Die Kontrollfunktion des Wissenschaftlichen Beirats wird vom Institut akzeptiert und als Bereicherung empfunden. Es hat sich als positiv erwiesen, dass die Funktionen, die früher ausschließlich dem Kuratorium zukamen, nun auf die beiden Organe „Wissenschaftlicher Beirat“ und „Stiftungsrat“ aufgeteilt sind.

Die Gleichstellung von Frauen und Männern ist am IDS durchgängig gut umgesetzt, was ausdrücklich begrüßt wird.

Die Einführung der Kosten- und Leistungsrechnung seit dem Haushaltsjahr 2002 ist gelungen; die Auswertungen werden von den Abteilungsleiter(inne)n genutzt. An der Vorbereitung für die Einführung von Programmbudgets ab dem Haushaltsjahr 2004 wird gearbeitet.

4. Mittelausstattung, -verwendung und Personal

Die Einwerbung von Drittmitteln ist nicht nur gering, sondern sogar rückläufig (2000: 623.000 €, 2002: 481.000 €). Sie sollte unbedingt gesteigert werden. Insbesondere die Stärkung der computergestützten Forschung könnte die Einwerbung von Drittmitteln erleichtern.

Das IDS ist bemüht, seine Stellenstruktur zu flexibilisieren. Wissenschaftliche Mitarbeiterstellen werden nur noch befristet besetzt, wobei nach drei Jahren die Möglichkeit einer unbefristeten Beschäftigung besteht. Allerdings wurden bisher fast ausschließlich BAT IIa-Stellen befristet besetzt. Um die eingesetzte Personalrotation fortzusetzen, sollten die Befristungen auf allen Ebenen weitergeführt werden.

Die Umstrukturierung des EDV-Bereichs ist erfolgreich durchgeführt worden. Die EDV-Unterstützung und -Begleitung der Korpus- und Projektarbeit sollte insgesamt noch deutlicher verstärkt werden, z. B. im Projekt elexiko.

Da im IDS zurzeit zwei wissenschaftliche Stellen aufgrund knapper finanzieller Mittel nicht besetzt werden können (eine dieser Stellen wird ab 2004 besetzt), sollte das Institut die Möglichkeit erwägen, die Finanzierung durch Minderausgaben an anderer Stelle zu sichern. Beispielsweise sollte die Möglichkeit geprüft werden, auf einzelne Forschungsprojekte zugunsten der Korpora zu verzichten, wie vom Beirat vorgeschlagen.

Die Bibliothek des IDS ist vorzüglich ausgestattet und auch für externe Nutzer/-innen attraktiv. Sie verfügt für die nächsten zehn Jahre noch über genügend Stellfläche.

5. Nachwuchsförderung und Kooperation

Am IDS konnte eine insgesamt kooperative Arbeitsatmosphäre festgestellt werden, wenngleich die Kommunikation zwischen den Mitarbeiter(inne)n noch verbessert werden könnte. Wichtig wäre es, die Mitarbeiter/-innen stärker als bisher zum selbständigen Arbeiten zu ermutigen und ihre Bereitschaft zu Vorträgen o. ä. zu belohnen.

Am IDS gibt es keine dezidierten Stellen für Doktorand(inn)en. Wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen, die bei der Einstellung noch nicht promoviert sind, werden nicht vorrangig mit dem Ziel der Promotion eingestellt. Zwar fungieren die Habilitierten des IDS als Erstgutachter/-innen, z. B. bei Doktorand(inn)en der Universität Mannheim, aber am IDS selbst wurden in den Jahren 2000 bis 2002 weder Dissertationen noch Habilitationen abgeschlossen. Laut IDS haben jedoch

neun IDS-Mitarbeiter/-innen eine Dissertation begonnen, die bei sieben von ihnen kurz vor dem Abschluss stehe. Zur Verstärkung der Nachwuchsförderung wird dringend empfohlen, die Weiterqualifizierung der Mitarbeiter/-innen zu forcieren.

Das IDS ist für Gastwissenschaftler/-innen aus dem Ausland sehr attraktiv. Sie werden u. a. mit Hilfe von Humboldt- oder DAAD-Stipendien finanziert. Auch für ausländische Studierende hat das IDS hohe Anziehungskraft, so dass unter den ausländischen Studierenden der Universität Mannheim ein hoher Anteil von Linguistik-Student(inn)en zu finden ist.

Die Zusammenarbeit mit ausländischen Einrichtungen ähnlicher Zielsetzung gehört gemäß Satzung zu den Grundaufgaben des IDS. Um dieser Aufgabe nachzukommen, wird dem IDS dringend empfohlen, sein Netz internationaler Kooperationen auszubauen. Die Kontakte zu ausländischen Wissenschaftler(inne)n sollten im Sinne tatsächlicher Zusammenarbeit, inklusive gemeinsamer Publikationen intensiviert werden. Unabdingbar ist die internationale Kooperation insbesondere im Projekt „Zur Grammatik des Deutschen im europäischen Vergleich“. Ein stärkeres Gewicht sollte auch der Internationale Wissenschaftliche Rat bekommen, der bisher in erster Linie ein Organ der Kontaktpflege war. Es sollte erwogen werden, ob der Internationale Wissenschaftliche Rat die Aufgabe eines Herausgeberbeirats für die Zeitschrift „Deutsche Sprache“ übernehmen könnte, um das Renommee dieser Zeitschrift zu erhöhen. Auch sollten die Mitglieder des Internationalen Wissenschaftlichen Rates stärker in den Auf- und Ausbau korpuslinguistischer und anderer projektspezifischer Kooperationsbeziehungen einbezogen werden. Intensiviert werden sollte auch die Kooperation mit außeruniversitären Einrichtungen, z. B. die Zusammenarbeit mit Deutschlehrerverbänden.

Eine enge Kooperation besteht zwischen IDS und der Universität Mannheim, die in den letzten Jahren noch verfestigt werden konnte. So wird ein großer Teil des Lehrangebots in der Germanistischen Linguistik durch die Mitarbeiter/-innen des IDS gestellt. Auch die Bibliothek der Universität ist in hohem Maße auf das IDS angewiesen, da sie selbst kaum noch über eigene linguistische Literatur verfügt.

Es wird dringend empfohlen, die Öffentlichkeitsarbeit des IDS zu verstärken. Um die Leistungsfähigkeit des IDS stärker ins Bewusstsein der Öffentlichkeit zu rücken, sollten neben der Jahrestagung weitere Tagungen durchgeführt werden, die einer größeren linguistischen Öffentlichkeit zugänglich sind.

6. Arbeitsergebnisse und fachliche Resonanz

Der Wissenschaftsrat hat bei der Evaluierung des IDS im Jahre 1996 empfohlen, mehr in externen Reihen oder Zeitschriften zu publizieren. Die schwache Publikationstätigkeit außerhalb der eigenen Reihen und Zeitschriften muss nach wie vor angemahnt werden. Insbesondere in der Computerlinguistik ist der IDS-Beitrag bisher kaum sichtbar und muss gesteigert werden.

Um die Sichtbarkeit des IDS in der Öffentlichkeit zu steigern, wird empfohlen, die wissenschaftlichen Beiträge von IDS-Mitarbeiter(inne)n nicht nur als Printversion, sondern auch im Internet zu publizieren. Darüber hinaus sollte das IDS die Möglichkeit erwägen, eine Online-Zeitschrift herauszugeben, die auch als Forum für hervorragende studentische Arbeiten dienen könnte. Die Beteiligung an einschlägigen internationalen Konferenzen sollte verstärkt werden.

7. Umsetzung der Empfehlungen des Wissenschaftsrates

Das IDS hat seit der letzten Evaluierung große Anstrengungen unternommen, die Empfehlungen des Wissenschaftsrats aufzugreifen und umzusetzen. Dies ist dem Institut unter Mithilfe des Wissenschaftlichen Beirats zum großen Teil erfolgreich gelungen.

Nach wie vor zu verbessern sind Publikationsleistung und Drittmittelinwerbung. Des Weiteren ist der Anteil befristet angestellter Wissenschaftler/-innen, die durch den Grundetat finanziert werden, zu erhöhen.

8. Zusammenfassung der Empfehlungen der Bewertungsgruppe

Auftrag, Aufgaben, Arbeitsschwerpunkte

- Noch stärker als bisher sollte der Aufbau von Text- und Sprachkorpora für das Deutsche vom IDS als zentrale Aufgabe wahrgenommen werden. Langfristig sollte das IDS anstreben, zentrale Dokumentations- und Forschungsstelle für ein nationales Korpus des Deutschen zu werden. Darüber hinaus wäre es wünschenswert, wenn das IDS versuchte, auf die Gestaltung des Urheberrechts einzuwirken, mit dem Ziel, der Wissenschaft den Zugriff auf Korpora zu Forschungszwecken zu ermöglichen.
- Es ist zu überlegen, ob das Projekt GAIS an einer Universität weitergeführt werden könnte. So könnten Personalressourcen an anderer Stelle eingesetzt werden.

Mittel und Personal

- Es sollten in größerem Umfang als bisher Forschungsdrittmittel bei der DFG oder bei Stiftungen akquiriert werden. Hier könnten insbesondere Anträge zur computergestützten Forschung erfolgversprechend sein.
- Um die eingesetzte Personalrotation weiterzuführen, sollten Befristungen auf allen Ebenen – einschließlich der Leitung – durchgesetzt werden.
- Es sollte eine Stelle für einen EDV-Mitarbeiter bzw. eine EDV-Mitarbeiterin eingerichtet werden.

Nachwuchsförderung und Kooperation

- Es sollte ein stärkerer internationaler Wissenschaftleraustausch im Sinne einer tatsächlichen Zusammenarbeit mit dem Ziel gemeinsamer Publikationen stattfinden.
- Die projektspezifische Kooperation mit den Mitgliedern des Internationalen Wissenschaftlichen Rates sollte gesteigert werden. Es sollte die Möglichkeit erwogen werden, ob der Internationale Wissenschaftliche Rat die Aufgabe eines Herausgeberbeirats für die Zeitschrift „Deutsche Sprache“ übernehmen könnte.

Arbeitsergebnisse und fachliche Resonanz

- Die Publikationstätigkeit in externen Reihen oder Zeitschriften, insbesondere im Bereich der Computerlinguistik muss gesteigert werden. Es wird empfohlen, alle wissenschaftliche Beiträge der IDS-Mitarbeiter/-innen auch im Internet zu veröffentlichen. Außerdem sollte die Herausgabe einer Online-Zeitschrift erwogen werden.

Anhang

Mitglieder und Gäste der Bewertungsgruppe

1. Bewertungsgruppe

Vorsitzender (Mitglied des Senatsausschusses Evaluierung)

Prof. Dr. Bernhard Graf (Institut für Museumskunde, Staatliche Museen zu Berlin)

Stellvertretende Vorsitzende (Mitglied des Senatsausschusses Evaluierung)

Prof. Dr. Martina Brockmeier (Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft, Braunschweig)

Externe Gutachter/-innen

Prof. Dr. Irmhild Barz (Institut für Germanistik, Universität Leipzig)

Prof. Dr. Christa Dürscheid (Deutsches Seminar, Universität Zürich)

Prof. Dr. Christiane Fellbaum (Department of Psychology, Princeton University)

Prof. Dr. Heinrich Löffler (Deutsches Seminar, Universität Basel)

Prof. Dr. Jörg Meibauer (Deutsches Seminar, Universität Mainz)

Prof. Dr. Manfred Pinkal (Institut für Computerlinguistik, Universität des Saarlandes)

Prof. Dr. Angelika Redder (Institut für Deutsch als Fremdsprache, LMU München)

Prof. Dr. Christian Rohrer (Institut für Maschinelle Sprachverarbeitung, Universität Stuttgart)

Prof. Dr. Marcel Vuillaume (Faculté des lettres, arts et sciences humaines, Université de Nice)

Vertreter des Bundes

RD Dr. Thomas Roth (Bundesministerium für Bildung und Forschung)

Vertreter der Länder

MR Dr. Diethard Möckel (Ministerium für Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen)

2. Gäste

Vertreterin der Wirtschaft

Dr. Kathrin Kunkel-Razum (Duden-Redaktion, Mannheim)

Vertreterin des zuständigen Bundesressorts

Dr. Angelika Willms-Herget (Bundesministerium für Bildung und Forschung)

Vertreter des zuständigen Ressorts des Sitzlandes

LMR Dr. Klaus Herberger (Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Baden-Württemberg)

Vertreter der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung

MinDirig Jürgen Schlegel

Vertreter der Leibniz-Gemeinschaft

Prof. Dr. Friedrich Hesse (Institut für Wissensmedien, Tübingen)

Vertreter des Beirats

Prof. Dr. Norbert Richard Wolf (Lehrstuhl für Deutsche Sprachwissenschaft, Universität Würzburg)

09.01.2004

Anlage C: Stellungnahme der Einrichtung zum Bewertungsbericht

Institut für Deutsche Sprache

Zur Gesamtbewertung

Der Bericht kommt erfreulicherweise zu einem positiven Votum über die Arbeit des Instituts.

Diese Bewertung bezieht sich sowohl auf die wissenschaftlichen Aktivitäten des Instituts (s. Punkt 1. des Evaluationsberichts) als auch auf die Durchsetzung und Handhabung der strukturellen Veränderungen, die in der letzten Evaluation vorgeschlagen worden waren (Punkt 3.).

Zu den zusammenfassenden Empfehlungen der Bewertungsgruppe

Die Bewertungsgruppe gibt darüber hinaus eine Reihe von Empfehlungen ab, die in Punkt 8. des Berichts zusammengefasst werden.

1. In den Anmerkungen zu *Auftrag, Aufgaben und Arbeitsschwerpunkten* werden zwei Empfehlungen ausgesprochen.

1.1 Zum ersten wird empfohlen, die Erstellung und Erforschung von Korpora des geschriebenen und gesprochenen Deutsch noch stärker als bisher als zentrale Aufgabe wahrzunehmen. Wie man der Entwicklung in den letzten Jahren und den Projektionen im Arbeitsplan (2003 - 2008) entnehmen kann, befindet sich dieser Bereich am IDS ohnehin im Ausbau. Gerade auch im Jahr 2003 sind eine Reihe von Maßnahmen ergriffen worden, die einer Stärkung und effizienteren Organisation dieses Bereichs dienen. So wurde die Arbeitsgruppe Korpustechnologie (L4) nach der durch Sparmaßnahmen bedingten Sperre um eine (umgewidmete) Stelle erweitert (vgl. Kommentar zu L4 des Berichts). Ihr Inhaber soll sich ausschließlich um Akquisition und Aufbreitung der geschriebenen Korpora kümmern sowie deren Spektrum verbreitern, um die Bestimmung von Referenzkorpora zu ermöglichen. Außerdem wurde eine ganze Stelle aus dem Pool der zentralen Datenverwaltung ausschließlich der Entwicklung von Cosmas II zugewiesen; die an zwei Stellen im Bericht (S.1 und Kommentar zu L5) angemahnte verbesserte Zugänglichkeit für externe Nutzer ist durch Vergabe entsprechender Werkaufträge in die Wege geleitet.

Insgesamt konnten so die Möglichkeiten zur Forschung im Bereich der Korpustechnologie verbessert werden. Das wird sicher auch zu einer verstärkten öffentlichen Sichtbarkeit dieses Bereichs führen.

Was die Urheberrechtsfragen angeht, so hat das IDS seine Interessen bei der letzten Novellierung (über BMBF und Leibniz-Gemeinschaft) eingebracht und wird sich auch weiterhin darum kümmern.

Für das IDS ist es andererseits wichtig, dass die Korpora zuvorderst auch die Grundlage für die eigene Forschung (etwa ganz zentral in Projekten wie *elexiko* (L1)) sind und deren Bedürfnissen sinnvoll dienen müssen.

- 1.2 Zum zweiten wird angeregt, über den Status des „Gesprächsanalytischen Informationssystems“ nachzudenken. Wie dem Arbeitsplan des Instituts (Punkt 4.5, S. 78ff.) zu entnehmen ist, stellt in der weiteren Planung das stark didaktisch orientierte GAIS in der weiteren Entwicklung lediglich die Grundstruktur für ein Expertensystem, das für die gesprächsanalytischen Arbeiten am IDS eine Entsprechung zu dem bieten soll, was das grammatische Informationssystem in der Abteilung Grammatik leistet.
2. Zum Punkt *Mittel und Personal* werden drei Hinweise gegeben:
 - 2.1 Die Empfehlung, sich verstärkt um Forschungsdrittmittel zu bemühen, leuchtet ein. Ihre Realisierung ist zweifellos einerseits von allerlei Unwägbarkeiten abhängig, zum anderen hat das Institut eine Drittmittelstrategie zu entwickeln, die in vernünftiger Weise mit der Arbeit an den zentralen Projekten abgestimmt ist (vgl. dazu den Bericht des IDS für die Evaluierung S. 15/16). Das betrifft auch den Umfang von Drittmittelförderung.
 - 2.2 Die folgende Empfehlung zur Personalbefristung hat zwei Seiten.
 - a) Zum einen geht es um die Frage der Erhöhung des Anteils befristet besetzter Stellen generell (vgl. auch im vorliegenden Bericht S. B-6). Hier orientiert sich seit dem Jahr 2003 die Dauer der Befristung stärker an den im Hochschulbereich geltenden Fristen, bei der Frage der Entfristung spielt die Weiterqualifikation (bei Neueinstieg normalerweise die Promotion) eine wichtige Rolle. Bei der generellen Frage der Erhöhung der Quote befristeter Verhältnisse ist zudem neben den Beschränkungen, die von der Altersstruktur der Beschäftigten herrühren (vgl. die entsprechenden Anlagen des Institutsberichts) zu berücksichtigen, dass ein Teil der Projekte recht spezifische Qualifikationen auf eine Dauer braucht, die eine ständige Neueinarbeitung uneffektiv erscheinen lässt.
 - b) Was die Anregung angeht, Befristungen auch in den Leitungspositionen einzuführen, so setzt das ein Leitungsmodell voraus, das von dem jetzt in der Satzung (im Gefolge der letzten Evaluation) festgelegten deutlich abweicht. Wie auch die generelle Bewertung in dem vorliegenden Bericht zeigt, ist das jetzt gewählte ein für ein geisteswissenschaftliches Institut vom Typ des IDS gut geeignetes Modell.
 - 2.3 An verschiedenen Stellen des Berichts wird deutlich gemacht, dass die Kapazität im EDV-Bereich zu erhöhen sei, so dass hier die Einrichtung einer weiteren entsprechenden Stelle empfohlen wird. Es sind schon Schritte in dieser Richtung unternommen worden. Des Weiteren wird diese Frage – wie andere im Bericht genannte Er-

gänzungswünsche – mittelfristig im Auge zu behalten sein (ab 2006 ist mit einer erhöhten Stellenfluktuation zu rechnen).

3. Zu *Nachwuchsförderung und Kooperation* werden zwei Punkte angemerkt, die beide auf die Verbesserung der internationalen Einbindung und Kooperation zielen. Die hier gegebenen Anregungen sollen weiter verfolgt werden, in der konkreten Projektarbeit z. B. im Rahmen des Projekts (G1) Grammatik des Deutschen im europäischen Vergleich. Im Rahmen solcher Kooperationen und ggf. auf dem Wege von Drittmittelprojekten ist auch die gewünschte Einbeziehung von Korpora zu Kontrastsprachen in diesem Projekt am ehesten zu verwirklichen, wobei auch dabei die deutsche Sprache zentraler Forschungsgegenstand bleiben wird.
4. Die Anmerkungen zum Punkt *Arbeitsergebnisse und fachliche Resonanz* betreffen die Publikationstätigkeit des IDS. Das IDS bleibt bemüht, die Publikationen in den eigenen Reihen mit einer angemessenen Präsenz in externen Publikationen zu vereinbaren. Diese Bemühungen haben z. B. in dem zentralen Projekt der Abteilung Grammatik (G1) in der jetzigen Phase zu einer starken Präsenz in externen Publikationsorganen geführt (vgl. die Einträge zu Gereon Müller und Gisela Zifonun in der Publikationsliste in den Anlagen zum Bericht des Instituts S. 166; 175/76; s. insgesamt auch die Einträge der Leitungsmitglieder). Im Bereich Computerlinguistik zielen die oben beschriebenen Umorganisationen auch auf eine entsprechend forcierte Publikationstätigkeit. Im Auge zu behalten ist jedoch immer, dass vor allem auch die zentralen Projekte auf „große“ Endpublikationen bzw. -darstellungen hinarbeiten, deren Erfolg nicht gefährdet werden darf. Darauf weisen die Kommentare zu (G1) und (P1) zu Recht hin.

Nicht alle aus dem IDS kommenden wissenschaftlichen Beiträge sind sicherlich gleich gut geeignet, auch im Internet publiziert zu werden. Viele Projekte sind aber ohnehin zentral darauf ausgelegt, außerdem wurden im Jahr 2003 zwei „schnelle“ Möglichkeiten der Internet-Publikation ins Leben gerufen, einmal die relativ informellen „Arbeitspapiere“, zum anderen eine Reihe, in der Zwischenergebnisse des IDS schnell, aber als offizielle Publikation an die Öffentlichkeit gelangen.

Es gibt auch Fälle, in denen sich Internet- und Druckversion wegen der jeweiligen Nutzerorientierung deutlich unterscheiden; so finden sich die Punkte, die im Evaluierungspapier anhand der Internetversion des Konnektorenprojekts (G2) angemahnt werden, in der inzwischen erschienenen Druckversion des Handbuchs.

Zusätzliche Anmerkungen

Darüber hinaus finden sich im fortlaufenden Text des Evaluierungsberichts Hinweise und Kommentare, die in den bisherigen Antworten nicht angesprochen worden sind. Auf einige soll noch eingegangen werden.

Die Benennung der Abteilung Pragmatik, auf die auf Seite B-4 des Bericht eingegangen wird, ist tatsächlich in der Hinsicht ein Kompromiss, dass sie eigentlich in Ergänzung zu den beiden „systemlinguistischen“ Abteilungen eine Abteilung für Fragen der Pragmatik und Soziolinguistik ist; dabei liegen die Akzente der Arbeit zu verschiedenen Phasen stärker bei dem einen oder dem anderen der beiden Bereiche.

Zu Recht wird bei (P5) darauf hingewiesen, dass für große Korpora gesprochener Sprache naturgemäß mehr wissenschaftliche und technisch-organisatorische Probleme zu lösen sind als das bei den schriftsprachlichen Korpora der Fall ist. Die Abteilung hat noch im Jahr 2003 mit einer Restrukturierung dieses Bereiches begonnen mit dem Ziel, die vorhandenen Kräfte in einer „Korpusstelle für gesprochenes Deutsch“ besser zu bündeln und die Voraussetzungen für eine engere Verzahnung von Forschungsprojekten und Korpusarbeiten zu schaffen.

Was die Wahrnehmung in der wissenschaftlichen Öffentlichkeit betrifft, so ist ein erster technischer Schritt dazu, dass mit der im Jahr 2003 durchgeführten Modernisierung der Internetpräsentation nicht zuletzt der Zugriff auf die Informationen, auf Aktuelles und auf die Serviceangebote erleichtert wurde. Das betrifft auch die Hinweise auf die Fachtagungen, die regelmäßig außer der Jahrestagung am Institut stattfinden.

Die weiteren Hinweise und Anregungen zu einzelnen Projekten werden bei der kommenden Planung und Arbeit einbezogen. Sie sollen hier nicht mehr einzeln besprochen werden.